

PROBE
EINES
NORDOSTHARZISCHEN IDIOTIKONS.

VON
EDUARD DAMKÖHLER
OBERLEHRER.

WISSENSCHAFTLICHE BEILAGE ZU DEN SCHULNACHRICHTEN DES HERZOGL.
GYMNASIUMS ZU BLANKENBURG AM HARZ. 1893.



BLANKENBURG A. H.
GEDRUCKT BEI OTTO KIRCHER.
1893.

HT008305195

P R O B E

NORDOSTHARZISCHER IDIOTIKON

EDUARD DAMKOWITZ

1875-1876

1875-1876

1875-1876

1875-1876

Auf der Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung zu Braunschweig am 7. und 8. Juni vorigen Jahres hatte ich mitgeteilt, dass ich an einem Wörterbuche meiner heimatlichen Mundart arbeitete, und Herr Professor Reifferscheidt äusserte den Wunsch, ich möchte eine Probe desselben veröffentlichen. Ich habe dazu den Buchstaben A gewählt, den ich hier in vollständiger Bearbeitung vorlege.

Die Bezeichnung nordostharzisches Idiotikon habe ich gewählt, weil sich das Wörterbuch nicht auf den Wortschatz meines Geburtsortes Kattenstedt beschränkt, sondern auch die umliegenden Ortschaften berücksichtigt. Vielleicht wäre es jedoch richtiger, den Titel Kattenstedter Idiotikon zu wählen, weil die Grundlage des Werkes die Kattenstedter Mundart bildet. Diese wird mit ganz geringen und unwesentlichen Abweichungen, meist nur in der Betonung, auch in den Nachbardörfern Wienrode, Timmenrode, Heimbürg und in der Stadt Blankenburg gesprochen. Vor 30 Jahren hiess es von den Blankenburgern, sie schnarrten; heute ist diese Spracheigentümlichkeit nicht mehr wahrzunehmen. Scheller¹⁾ bemerkt sehr richtig, dass dieser Übelstand — zu schnarren — sich nur in den Städten findet, die Landbevölkerung kennt ihn nicht.

Wie mir aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt ist, schnarren oder schnarrten wenigstens noch bis in die jüngste Zeit gewisse Schichten der arbeitenden Bevölkerung Halberstadts. Als Beispiel wurde mir die Aussprache des Wortes Braten *brâ* angeführt. Die Dörfer Börnecke und Westerhausen weichen bereits stärker von der Kattenstedter Mundart ab, ebenso die meisten Ortschaften auf dem Harze. Das Wichtigste hierüber habe ich in meiner Schrift „Zur Charakteristik des niederdeutschen Harzes“ mitgeteilt. Ausserdem sind noch die Arbeiten von Wegener und Haushalter zu vergleichen. Hier möchte ich nur noch hervorheben, dass im Gegensatz zur Kattenstedter Mundart, welche inlautendes unverbundenes *d* nach langem Vokale meist ausfallen lässt, die Mundart von Hasselfelde dieses *d* bewahrt, z. B. *heuden*, *heuderlön*.

Worten und Formen, die ich nicht in Kattenstedt, wohl aber in der Umgegend gehört habe, habe ich ihren Fundort hinzugefügt. Der niederdeutsche monophthongische Harz ist trotz einer grossen Mannigfaltigkeit der Formen als ein sprachliches Ganze zu betrachten. Es wäre daher wünschenswert, alle Verschiedenheiten in einem Wörterbuche zu verzeichnen. Dazu bin ich jedoch nicht imstande, aus dem einfachen Grunde, weil es mir an Zeit und Mitteln fehlt, mich länger in den einzelnen Ortschaften aufzuhalten, um deren Besonderheiten in der Mundart zu studieren. An eine Unterstützung meiner Studien von irgend welcher Seite und in irgend welcher Weise ist nicht zu denken. Wann daher mein Wörterbuch fertig sein wird, lässt sich heute nicht bestimmen.

In das Wörterbuch gedachte ich den ganzen Wortvorrat der Mundart aufzunehmen, also auch Orts- und Personennamen, sowie hochdeutsche Entlehnungen. Letztere um so mehr, da noch nicht überall feststeht, ob wirkliche Entlehnung vorliegt. Zum leichteren Verständnis der Wörter habe ich Beispiele hinzugefügt. Sie sind nicht willkürlich von mir gebildet, sondern dem Volksmunde entnommen, sie sind meist stehende Wendungen. Zweifelhaft kann man sein, ob alle Redensarten, Sprichwörter, Reime etc. unter dem Stichworte Aufnahme finden sollen, oder ob sie in eine besondere Sammlung gehören. Ich halte es für besser, sie nicht fortzulassen. Ihr Wert mag gering sein, dann wird ihre besondere Veröffentlichung Schwierigkeiten finden.

¹⁾ Bücherkunde der Sächsisch-Niederdeutschen Sprache. Braunschweig 1826. S. 438.

Ob sie in Zukunft nicht gewünscht sein werden, lässt sich jetzt nicht mit Bestimmtheit sagen. Werden sie von der Aufnahme ins Wörterbuch ausgeschlossen, so werden sie wahrscheinlich überhaupt nicht gesammelt werden. Wer weiss, wann sich wieder jemand der Mühe ihrer Sammlung unterziehen wird, und manches dürfte inzwischen verloren sein. Es scheint mir aus praktischen Gründen nicht verwerflich, einem Idiotikon möglichst viel anzuvertrauen; es ist wenigstens geborgen.

Grammatische Bemerkungen sind nur vereinzelt eingestreut, da ich die Hoffnung hege, noch einmal eine Grammatik der Mundart zu liefern. Wo es mir von Belang schien, habe ich ältere Formen hinzugefügt, namentlich wo die heutige Form von der älteren abweicht. Die Abkürzungen sind die üblichen. Wie ich über das Verhältnis des Altsächsischen zu unserer Mundart denke, habe ich Germania Bd. 35, S. 166 ausgesprochen. Etymologie habe ich gegeben, soweit es mir möglich war. Wo ich sie nicht einigermaßen begründen konnte, habe ich lieber gar keine statt einer zweifelhaften gegeben.

Die für das mnd. Wörterbuch noch nicht ausgezogenen Urkundenbücher von Halberstadt, Ilseburg, Drübeck u. a. habe ich für das Wörterbuch verwertet. Sie bieten bisweilen Formen, die unserer Mundart näher stehen als die im mnd. Wörterbuche aufgeführten, oder sich geradezu mit der heutigen Mundart decken. So will ich hier zu No. 20 meines Aufsatzes in der Germania S. 162 nachtragen, dass das Drübecker Urkundenbuch No. 53 v. J. 1311 ein sicheres Beispiel eines *ptc. e* — bietet. Die Stelle lautet: *Henning van Alvelde hefte gheuen sinen dochteren etc.* Hier ist sogar der volksmundartlichen Aussprache gemäss das *e* — *an* das vorausgehende Wort angehängt. Aus solchen Beispielen ziehe ich den Schluss, dass die Mundart unseres Gebietes im 14. Jahrhundert im wesentlichen dieselbe war wie heute. Diese Ansicht habe ich schon seit Jahren gehabt und spreche sie unumwunden aus. Gelegentlich werde ich sie noch näher begründen. Aber die Sprache unserer Urkunden ist nicht die Sprache der Volksmundart ihres Entstehungsortes.

Die Laute der Mundart sind einfach und lassen sich im allgemeinen durch die Buchstaben des hd. Alphabetes ohne Schwierigkeit ausdrücken. Unter den Vokalen ist nur ein Laut eigenartig, er liegt in der Mitte zwischen dem Diphthong *ei* und den getrennten Lauten *e* — *i*. Er hat Aehnlichkeit mit dem hd. *ei* in Westpreussen. Ich bezeichne ihn mit *ei*. Zwischen *ei* und *ai* macht die Mundart in der Aussprache keinen Unterschied, beide sind ein breites *ai*; *ai* werde ich nur vereinzelt schreiben, nämlich nur nach *g*, wenn dieses nicht wie *j* gesprochen wird. In den Endsilben ist *e* zwischen Konsonanten stumm. Dennoch habe ich es meist geschrieben. Der Diphthong *eu* gleicht hd. *eu*.

Unter den Konsonanten verdient *g* eine besondere Behandlung. Wo es wie *j* gesprochen wird, schreibe ich *j*. Die Aussprache der Endsilbe — *ben* kommt einem *mn* fast gleich; *hebben* — haben lautet fast einsilbig *hemn*. Wo eine Eigentümlichkeit der Aussprache vorliegt, gebe ich sie an.

Die Kürze der einfachen Vokale ist nicht weiter bezeichnet; einfache lange Vokale haben den Cirkumflex; *ē* klingt wie franz. *è*; *ê* klingt wie hd. *e* in Thee.

A.

â, f. der Buchstabe *a*. *hei kan noch keine â mâken*, er kann den Buchstaben *a* nicht schreiben. *wër â secht, mot ôk b sein*.

â, 1. Ausruf der Verwunderung und des Staunens: *â, het dë mäl vël holt*, gleichbedeutend mit *ô*. 2. Ablehnend: *â, dat wil me erscht mäl sein*. *â, dat geit nich glük sau*.

a â, f. *Excrementum*. *a â mâken*, seine Notdurft verrichten, von Kindern.

a b c, n. das *A b c*. *a b c, de katte leip in de schmê, wî se wedder rût kâm, harr' se keinen schwanz mër*.

a b c bauk, n. *A b c* buch.

âbent, m. Gen. *âbents*. Pl. *âbente u. âbende*. Die Assimilation von *nd* zu *nn* ist wohl deswegen unterblieben, weil das inl. *e* stumm ist und *bnt* fast wie *mt* klingt. Das *t* ist entstanden, weil *d* gern, wo es nach den Lautregeln sich nicht halten kann, in *t* übergeht. Abend, 1. Himmelsgegend: *in âbent*, im Westen: *de sunne geit in âbent sau rôt under*. *ût'n âbent*, aus Westen. 2. Tageszeit: *von âbent (vo-nâbent)*, am heutigen Abend. *hite âbent*. *jister âbent* und *jistern âbent*. *morjen âbent*. *op'n mândâch âbent*. *et âbents*, des Abends, zur Abendzeit; in diesem Ausdruck fehlt der Artikel nie. *eines âbents*. *jêgen âbent*. *hei kimt vor âbent nich nâ hûs*. *et wart âbent*. *et geit op'n âbent lös*. *et geit jêgen âbent*. *tau âbent êten*: zu Abend essen. Für guten Abend sagt man meist *nâbent*. *de hilleje âbent*, der Tag vor einem hohen Feste. *alle âbent*.

âbenbrôt, n. Abendessen.

âbenthaft, als wenn es Abend werden will.

âbentluft, f. Abendluft, Luft nach Sonnenuntergang.

âbentmâl, n. das heilige Abendmahl. *te âbentmâle gân*, auch = konfirmiert werden; s. *nachtmâl*.

âbentrôt, Adj., abendrot. *et is sau âbentrôt*. Daneben: *et is sau rôt in âbent*.

âbentrôt, n. Abendrot. *âbentrôt güt wêder bôt*, morgenrôt von tûne flôt, Abendrot deutet auf gutes Wetter. Vergl. Walther v. d. Vogelweide: *lûter als der âbenrôt, der kûndet liebiu maere*. *bringt de morgenröd neen windt, so bringet se wâter geschwindt*, nd. Jahrb. X, 67, 19.

âbentschtêre, f. Abendstern.

âbentschtunne, f. Abendstunde. *dë âbentschtunnen lôpen bâle hen*.

âbentzuch, m. Luftzug am Abend. Eisenbahnzug, der des Abends kommt oder abfährt. *zuch* hd. Entlehnung.

âbentwint, m. Westwind.

absonderlich, Adj. und Adv. besonders.

absunderlich, = *absonderlich*, nur in der Wendung: *de ganze woche is wunderlich, de fridâch absunderlich*. Hasselfelde.

ach, 1. Ausruf des Unwillens: *ach, lât dat sîn*.

2. Der Verlegenheit: *ach!* 3. Tröstend: *ach, dat is jô sau schlim nich*. 4. Verneinend, oft mit *wat* oder *nê*: *kum doch mäl hër; ach, eck hewwe keine tit. dû hest dat doch nich edân? ach wat, ek hewwe dat nich edân. ach nê, oh nein*. 5. Drohend: *ach no jâ, dû warscht schêne ânkommen*. 6. Ausruf des Schreckens: *ach tû; ach harre jê; ach tu meine jite; ach tu grösser got; ach tu liver got*.

7. Bejahend: *ach ja*. 8. Ausruf des Verlangens: *ach wis doch emál*. — *ach sau*, ach so. *ach un wei schrín*. *met ach un krach*. *hei kan nich mër ach sein*.

acht, achte, num. card. acht. achte, wenn das Wort am Ende steht: *ek hewwe achte*. *et is achte*, es ist acht Uhr. *et het achte schlân* (für *acht eschlân*). alts. *achto*, ags. *achta*.

acht, f. Acht, Obacht. *sek in acht* (spr. *innacht*) nēmen. Drohend: *nim dek in acht*. *in acht nēmen*, wahrnehmen, benutzen, im Gedächtnis behalten. *acht jēben op*, auf etwas achten, acht geben. *üter acht lāten*, ausser acht lassen. *acht hebbē op*. ahd. *ahtha*.

achte, num. ord. der achte. mnd. *achte*. **achtbār**, ehrbar.

achtehalf, sieben und ein halb. Daneben *acht un en half*. mnd. *achtehalve*.

achtel, n. der achte Teil von etwas. Auch *en achtel zintnēr*, der achte Teil eines Zentners, eine häufige Massbestimmung, dafür oft nur *en achtel*.

achten, achten, ehren. *hōch achten*. *achten op*, auf etwas acht geben. *wēr dat kleine nich acht*, kricht dat grōte al lange nich.

achtender, m. Hirsch mit 4 Zacken, Enden an jedem Horne.

achter, m. = *achtender*.

achtsām, aufmerksam in der Schule.

achtunk, f. Achtung.

achtzēn, achtzehn. Hüttenrode *achtein*.

achtzieh, achtzig. *z* für nd. *t*. Mnd. *achtentich*.

achziehste, achtzigste. mnd. *achtentig(e)ste* und *achtigste*. Urk. v. Drübeck nr. 153.

akelei, *Aquilegia vulgaris*.

acker, m. Das zum Getreidebau bestimmte Land im Gegensatz zu Weide und Wiese. Dient nicht als Flächenmass. *acker beschtellen*, *pleuen*, *dingen*, *eijen*, *ēren*. *hei is op'n ackere*, er ist auf dem Acker, Felde.

ackerāt, mit dem Ton auf der Endsilbe. 1. sauber, reinlich. 2. genau, gerade, ganz: *dat is ackerāt sau wī bī uns*. *dat is ackerāt als wenn*, als *op*, gerade so als wenn, als ob. Göthes Faust: Und meine Mutter ist in allen Stücken so *accurat*.

ackerinerāt, = *ackerāt*.

ackerbû, m. Ackerbau.

ackerbûer, m. Pl. *ackerbüren*. Bauern.

ackerhof, m. Ackerhof, Bauerhof. *dē is út'n grōten ackerhowe*.

ackerlant, n. Acker.

ackerman, m. Landmann.

ackermeneken, n. Bachstelze. *ackermeneken pleu mek wat, dū sast en blanken dālder hebbē* rufen die Kinder der Bachstelze zu.

ackern, den Acker bearbeiten, pflügen, bestellen. *gait et ackern al?*

ackerschticke, n. Stück Acker.

ackerwark, n. Ackerwerk, Ackerwirtschaft.

āder, *ādere*, f. Pl. *ādern*. 1. Ader, vena. *āder lāten*, zur Ader lassen.

ādere, f. Pl. *ādern*. Ähre. *Kil. adere j. are, spica. Murmellius, pappia puerorum: ader, spica*. alts. *āro, spicatus*. Ist *d* nur euph. ? Vergl. mhd. *cher*; ahd. *chir, ahir*; ndl. *aar*; ags. *ear*; engl. *ear*; got. *ahs*; and. *ax*; mnd. *ār, are, arn*; Schambach *āre*; Woeste *āre(e)*; Dähnert *are*; Danneil *aor*; ostfr. *ār, āre, öre*. Vergl. *frēdel, knūdel*. Einschub eines *d* nach *l, n, r* vor *er* ist in Kattenstedt Regel; s. mein Programm: Die Media D. Helmstedt, 1884.

āderkauen, wiederkauen. mnd. *ader-(adder-) kouwen, ederkouwen*.

āderlāten, zur Ader lassen. Mnd. *aderlaten*. Drübecker Urkundenbuch S. 258.

āf, āwe, ab. *āf un tau*, ab und zu, bisweilen. *āf un tau gān*, oft bei jemand verkehren. *op un āf gān*, hin und her gehen, auf und nieder gehen. *ek wil ōk wat āfhebbē*, ich will auch etwas davon abhaben. *wemme ērscht von der ārt āwe is*, denn kimt me nich sau lichte wedder ān, wenn man die Art (Kühe etc.) erst nicht mehr hat. ellipt. *de bōm, dat kōren, de wische, de hant is āwe*. *ek wil dē wische ērscht āfhebbē*, ich muss die Wiese erst abgemäht haben. In Verbindung mit Verben bezeichnet *āf* eine Trennung oder Verminderung oder ein Aufhören. got. *af*, ags. *of*, *af*, alts. *ava*.

āfbacken, vom Brode, dessen Rinde und Krumen sich sondern. *dat brôt ist āfebackt*. *de becker het dat brôt āfebackt*.

āfbalbiren, abrasieren.

āfbaljen, refl. sich abmühen; gern von Jungen gesagt, die im Scherz ihre Kräfte messen.

âfbarschten, davon laufen.
âfbedeln, spr. fast *âfbeln*, abbetteln.
âfbên, abbiegen. mnd. *bogen*.
âfbêren, abheben, *hebend*, ab-(herab-)nehmen.
bêre mek dên jungen mâl âf.
âfbeschellen, abbestellen.
âfbetâlen, abbezahlen.
âfbidde, f. Abbitte.
âfbidden, abbitten.
âfbinnen, 1. abbinden, losbinden. 2. kastrieren.
âfbiten, abbeissen. Rda. *dê het der klaukheit en kop âfetten*, der ist klüger als andere (iron.) *de bit sek alle finef finger âf, ê hei einen drir jift. dat grôte schwin bit dat kleine âf*, verdrängt es durch Beissen.
âfbladdern, ablättern, von der sich ablösen- den Haut.
âfblân, ablättern, die Blätter von Rüben, Turnips etc. abbrechen. mnd. *bladen*.
âfblaumen, abblühen, aufhören zu blühen.
âfblêdern, ablättern.
âfbleuen, abbluten, zu Ende bluten. *lât de gans man êrscht âfbleuen*.
âfbolwarken, ruinieren, durch *bolwarken* abbrechen, zerstören.
âfbôren, durch Bohren abbrechen, zerstören.
âfborjen, abborgen.
âfborschten, abbürsten.
âfbottern, jemand anfahren, ablaufen lassen.
âfbrêken, abbrechen; abpflücken: *ôwet âfbrêken*.
âfbrennen, abbrennen.
âfbreuen, abbrühen.
âfbringen, 1. abbringen, von einem Vorhaben, Gespräche etc. ablenken. 2. abschaffen, alte Sitten, Gebräuche und Gerech- same. Gegens. *opbringen*.
âfbruch, m. Abbruch. *op âfbruch vorkêpen. âfbruch daun*.
âfbrummen, s. *brummen*. abbrummen, d. h. Gefängnisstrafe abbüssen.
âfbuffen, das Fell geschlachteter Tiere mit der Faust stossweise ablösen. Mit stumpfen Gerätschaften abhacken, abmähen.
âfburn, davonfliegen, s. *burn*.
âfdâken, abprügeln.
âfdanken, abdanken.
âfdaun, abthun, abbüssen, *sine schtrâfe âfdaun*.

âfdaun, abtauen.
âfdecken, abdecken, den Tisch oder das Dach.
âfdeilen, abteilen.
âfdeinen, abdienen. *sine tit âfdeinen*, die gesetzliche Zeit im Dienste bleiben.
âfdempen, durch Zusammendrücken der Luftröhre ersticken lassen. Das Simplex ist gebräuchlicher.
âfdrach, m. Abtrag an Geld.
âfdrân, abtragen, z. B. Korn vom Wagen. Zinsen oder Schulden abtragen. Ptc. Prät *âfedrân* = abgenutzt, vom Kleidungsstücken. *dê rock is sau âfedrân*.
âfdrein, **âfdreijen**, abdrehen.
âfdrên, abtrocknen, tr. und intr.
âfdrengen, abdrängen, verdrängen, gern vom Vieh gesagt, dass sich beim Fressen vom Troge abdrängt.
âfdreschen, 1. dreschen, ausdreschen. *dê drescht en dâch en schok roggen âf*. 2. wüst abschlagen.
âfdriben, abtreiben. 1. vom Vieh abweiden lassen, indem es darüber getrieben wird. 2. *holt âfdriben*, Wald abtreiben. 3. einem Tiere die Beute oder den Raub abjagen. 4. durch zu grosse Anstrengungen ermüden und abmagern. *dat pèrt is sau âfedrebben; hei het dat pèrt ganz âfedrebben*. 5. abtreiben, von der Frucht. 6. *wat taun âfdriben innêmen* Purgiermittel nehmen.
âfdricken, abdrücken, v. Liebenden; den Hahn an der Flinte; das Schloss.
âfdrinken, abtrinken, z. B. Sahne von der Milch oder das oberste im Glase etc. Gern verbunden *ôben âfdrinken*.
âfejjen, abeggen, durch Eggen fortschaffen.
âfêren, abernten.
âfendern, abändern.
âfentholt, m. Abhaltung.
âfeschern, refl. sich abmühen und zwar so, dass man nicht blos ermattet, sondern auch erhitzt wird; vergl. *ûteschern*.
âfêseln, Säcke mit Korn, Mehl, u. s. w. vom Wagen, Boden tragen (wie ein Esel tragen).
âfêtn, abessen, vollständig aufessen: *de suppe âfêten*; auch *en telder âfêten*.
âffal, m. Pl. *âffele*; Abfall, wertlose Überreste; vom Baum gefallenes Obst.

âffallen, abfallen. 1. herabfallen, meist nur von Früchten, sonst sagt man *râffallen*. 2. negativ, jemandem beistimmen: *dêne kan ek nich âffallen*. 3. als wertlos übrig bleiben und andern zu teil werden.

âffarben, abfärben.

âffären, abfahren, tr. und intr. *holt âffären*.

âffârdâch, m. bestimmter Tag zum Abfahren des Holzes aus der Forst.

âffârt, f. Abfahrt. *dat is dâ ne bese âffârt*, dort lässt sich das Holz schlecht abfahren.

âffartijen, abfertigen. Mnd. *afverdigen*.

âffâten, abfassen, ertappen.

affe, m. Affe; ist eine häufige Schelte. Rda. *dē het ôk de affen nich ûtenommen*, der ist auch der klügste nicht; vergl. *ôpe*.

âffeddern, refl. sich mausern. *dat haunhet sek al âfededert*.

âffējen, abfegen, z. B. den Hof, die Tenne.

affenkop, m. Affenkopf, gewöhnliche Schelte.

âffetten, abfetten, das Fett abnehmen.

âffeuren, abführen. *wat âftefeuren*, Purgiermittel.

âffilen, abfeilen.

âffillen, abfüllen. *dat fet ôben âffillen*.

âffingern, abfingern, an den Fingern abzählen.

âffinnen, für *âffinden*, abfinden; auch refl.

âffischen, abfischen, vorwegnehmen.

âffitjen, mit dem Fittig abfegen. Wenn die mit dem Dreschflegel ausgedroschenen Getreidekörner gereinigt werden sollen, werden sie zuerst mit der Wurfschaufel (*warpschifele*) auf die Däle geworfen, damit der leichte Unrat herausfällt, dann werden die Ähren und das Kaff, das noch zwischen den Körnern geblieben ist, mit einem an einer Stange (*hanthâwe*) befestigten Gänsefittig abgefeigt.

âffitjels, n. Das mit dem Fittig abgefeigte Kaff, Stroh und Ähren. Dies dient als Futter, nachdem es in ein *rêsbunt* gebunden ist.

âffittern, abfüttern. *de pēre âffittern*, den Pferden, nachdem sie das letzte Futter in Hechsel und Hafer bekommen haben, zur Nacht Heu oder Klee etc. auf die Raufe (*hille*) thun. Auch ohne den Zusatz *pēre*: *heste al âfēfittert?*

âfflein, abfliegen.

âffleiten, abfliessen.

âfflêten, die Sahne mit der *flête* von der Milch abnehmen. Vergl. *râmsflête*.

âfflus, m. Abfluss. *flus* ist hd. Entlehnung. Vergl. *flaut*.

âffrân, abfragen.

âffreirn, abfrieren.

âffrêten, abfressen. Rda. *einen de hâre von Koppe âffrêten*.

âffûlen, abfaulen.

âffutjen, mit den Füßen die Flöhe wegkratzen, von Hunden gesagt.

âfgâwe, f. Abgabe, Steuer.

âfgâbenfri, abgabenfrei.

âfgân, 1. abgehen, entlaufen: *dêne sint de pēre âfgân*. 2. ablaufen, enden: *et is gût âfgân*. 3. Von der Stuhlausleerung. 4. sterben: *met dōe âfgân*. 5. *dat wart ne schmarzlich âfgân*, das wird ihn schmerzen. 6. gehend abmessen, absuchen: *ek bin dat ganze holt âfgân un kon' ne nich finnen*. 7. *dâ gait doch wat von âf?* von der Summe geht noch etwas herunter? 8. sich loslösen: *de schelle, de hût, de nâgel gait âf*.

âfjank, m. Abgang, Absatz. *hei het vël âfjank*.

âfjêben, 1. abgeben, ablassen. 2. Etwas Anvertrautes abgeben, z. B. einen Brief. 3. Aus dem Militärdienst entlassen werden: *hei het âfjêben*. 4. veranlassen: *dat het en zank âfjêben*. *dat kan mî lêwe keinen vordrach âfjêben*. 5. *sek met einen âfjêben*, sich mit jemand einlassen, zu schaffen machen; auch in *obscôn*. Sinne. 6. Beim Kartenspiel: zum letzten Male geben.

âfjengich, abgängig, nicht mehr brauchbar. *âfjengich wêren*.

âfjeiten, abgiessen.

âfjeschmack, m. Abgeschmack, *ingratus sapor*.

âfjewēnen, abgewöhnen. *je* — wohl aus dem hd. entlehnt, s. *âfwēnen*.

âfjewinnen, abgewinnen. Mnd. *âfwinnen*.

âfjinstich, abgünstig, neidisch.

âfglippen, abgleiten.

âfglitschen, abgleiten. Mnd. *glischen*, das für *glidschen* steht. Lauremburg *glûsken*. Dähnert *glidschen*, Schütze *glitschen*. zu mnd. *gliden*, ags. *glidan*. T-Laut vor s bleibt.

âfgrabben, abnagen, abbeissen.
âfgrarpen, abnagen, besonders feste Gegenstände, Rüben, Kohl etc., sodass es ein Geräusch verursacht.
âfgraweln, Freq. von gnabben, abnagen, namentlich Knochen. Von Tieren und Menschen gebraucht.
âfgrniweln, heftig abreiben. *ek hewwe mek de henne binâ âfgrniwelt. zu gnabben.* Vergl. *âfknippen*.
âfgrnuffen, abstossen, z. B. jemandem den Nagel vom Finger abstossen.
âfgot, m. Abgott.
âfgrâben, abgraben, von fremdem Grundstück abgraben und dem eigenen zufügen. Vergl. *âfpleun*.
âfgrapschen, hastig mit der Hand abreissen, z. B. Früchte vom Bäume, *zu gripen*.
âfgrâsen, das Gras abfressen, abweiden.
âfgrêlen, abschreien, *sek den hals âfgrêlen*, sich tot schreien; *sek de lunge âfgrêlen*. Refl. sich tot schreien.
âfgripen, abgreifen. Meist nur im Ptc. Prät. *âfegreppen*, abgegriffen, abgenutzt.
âfgrunt, m. Pl. *âfgrinne*. Abgrund.
âfgunst, f. Abgunst, Neid.
âfgurschen, 1. hastig und mit kräftigen Hieben abhacken, abschlagen. 2. abprügeln. s. *gursche*, *gurschen*.
âfhacken, abhacken.
âfhâlen, abholen.
âfhandeln, abhandeln.
âfhank, m. Abhang.
âfhânnen, abhanden, *âfhânnen kommen*.
âfhâren, refl. sich haaren.
âfharken, abharken, mit dem Rechen sammeln.
âfharmen, refl. sich abhärmen.
âfharten, abhärten.
âfhaspeln, abhaspeln, die Fäden vom Haspel wickeln; refl. sich durch emsige Arbeit ermüden, besonders durch vieles Hin- und Herlaufen.
âfhasten, refl. sich abhasten, sich durch Hast abarbeiten.
âfhaun, abhauen.
âfhebben, abhaben, abbekommen.
âfhêkeln, 1. vermittle eines Hakens Obst oder dergl. abnehmen. 2. beim Stricken.

âfhêlen, abschäumen, mit dem *hêlleppel* Schaum, Fett etc. abnehmen. Börnecke. s. *âfhellen*.
âfhellen, 1. refl. sich abklären. *dat wâter mot sek êrscht âfhellen*. 2. trs. das Oberste einer Flüssigkeit abgiessen: *de wadeke âfhellen*. *dat dinne ôben âfhellen*. Im Braunschweig. Hd. *abhêlen*. Gr. Wtb. I, 56. Heinsius, Volkst. Wtb. I, 715. Vergl. *inhellen*, *ophellen* und *hêlleppel*, m. grösserer hölzerner Löffel zum Abnehmen von Flüssigkeiten, Börnecke; auch an der Weser.
âfhengich, 1. abhängig, abschüssig. 2. unterthan, unfrei.
âfhengen, 1. intr. von jemand oder etwas abhengen. *dat henkt ganz der von âf*, nach Befinden der Umstände. 2. Gegenstände, die man trägt, ablegen. 3. abschüssig sein.
âfhêren, abhören.
âfheun, abhüten, abweiden. mnd. *afhoden*.
âfhilfe, f. Abhülle.
âfhippen, abhelfen, helfend abnehmen. *hîlp mek mâl âf* oder vollständiger, *hîlp mek den korf mâl âf*.
âfhilsen, abhülsen.
âfhîn, abheuten, tr. und refl. Mnd. *afhuden*.
âfhôlen, 1. abhalten, ertragen: *dê man mot vêl âfhôlen*. *dê kan vêl âfhôlen*, hat eine kräftige Natur. 2. Jemand von einem Vorhaben oder einer Arbeit abhalten. 3. *en kint âfhôlen*, ein Kind abhalten, damit es seine Notdurft verrichte.
âfholten, abholzen.
âfhoweln, abhobeln.
âfhucken, 1. eine Last, welche man auf dem Rücken trägt, absetzen. 2. Jemandem heimlich oder listig etwas abnehmen: *se hebben êne dat ganze jelt âfehuckt*.
âfjackern, eilend abfahren, gern von Jungen gesagt, die mit einem Karren davon eilen.
âfjechen, abjagen.
âfjeckern, = *âfjackern*.
âfjochen, = *âfjechen*; s. *jochen* und *jechen*.
âfkaddeln, uneben abschneiden: *brôt âfkaddeln*.
âfkantzeln, scharf tadeln.
âfkârtten, **âfkârtjen**, abkartten.
âfkarzen, abkürzen; *z* für *t*. Mnd. *afkorten*. Vergl. *kort*.

âfkarwatschen, mit der *karwatsche* abprügeln.
afkâte, m. Advokat. *dat is en halwer afkâte*,
 Bezeichnung eines schlaunen Menschen.
afkâtenkeppe, Pl. Advokatenköpfe. *de frûnslûe sint afkâtenkeppe, bâle willen se sau, bâle sau.* Helmstedt.
âfkâtern, hart anlassen.
âfkatjen, = *âfkaddeln*.
âfkaun, abkauen.
âfkeddern, abschwatzen, durch Zureden abgewinnen.
âfkêlen, abkehlen, tûten.
âfkemmen, abkâmmen.
âfkêpen, abkaufen. Mnd. *afkopen*.
âfkeppeln, abköpfen? abhauen, den Bäumen die Kronen und Zweige abhauen; allgemein: abhauen. Woeste, *âfkappen*; Schambach, *âfkôppen*; Mhd. *kappen*, verschneiden. Kil. *kappe, culmen, kappen* = *kacken*. Vergl. *knîkeppeln*.
âfkêren, mit dem Besen abkehren. Humor. *junge kêr' en disch âf, reinlichkeit mot sîn.*
âfkeulen, abkühlen. refl. vom Wetter, Wasser und Menschen gesagt. Mnd. *kolen*, ags. *côljan*.
âfkîmen, den Kartoffeln im Frühjahr die Keime nehmen.
âfkippen, abkippen.
âfklabastern, ablaufen. *ek heuwe de ganze schtat âfklabastert.*
âfkladdern, *de wint het et tich âfekladdert*, von der Leine in den Dreck geweht.
âfklappen, 1. von den abgesügten Baumstämmen im Walde Stücke abspalten.
 2. = *âfklabastern*.
âfklêben, mit dem Beil abspalten. Mnd. *kloven*, ags. *clioban*.
âfklein, **âfkleijen**, abkratzen. Mnd. *afkley(g)en*.
âfklemmen, abklemmen. *sek de finger âfklemmen*.
âfkleppern, absuchen. *de hûser, de schtat âfkleppern*.
âfkloppen, 1. abprügeln. 2. ausdreschen.
âfklûben, abklauben.
âfknakken, abknacken; abreissen, sodass es knackt.
âfknatschen, abtreten, abreissen, sodass dabei ein Geräusch entsteht, z. B. Rüben und Rübenblätter.

âfknautschen, = *âfknatschen*, nur der Begriff des plumpen und unvorsichtigen Handelns tritt mehr hervor.
âfkneppen, abknöpfen. *de hôse âfkneppen*, seine Notdurft verrichten wollen.
âfknêtschen, = *âfknatschen*.
âfkneweln, losbinden, indem man den Knebel durch den Ring zieht.
âfknikken, abknicken.
âfknîpen, abkneifen.
âfknippern, vermindern, abkürzen, knapp messen, bis es genau stimmt. Vergl. *knipperich*.
âfknipsen, 1. *ne dêr âfknipsen*, die Thür schliessen, indem man auf den Drücker unter dem Schloss drückt. 2. Abschiessen, indem man abdrückt.
âfknitten, fertig, zu Ende stricken.
âfknitteln, abknoten.
âfknûtschen, ein Kind heftig abküssen und drücken.
âfkôken, abkochen.
âfkollâtschen, verabreden. Vergl. frz. *collationner*.
âfkomme, m. Abkömmling.
âfkommen, abkommen. *ek kan noch nich âfkommen. von einander âfkommen*, einander verlieren. *von rechten wêje âfkommen. de sitte is âfkommen. man kimt von der sitte âf. dat kôren kan âfkommen*, kann gemäht werden. *de mînsche kan ôk âfkommen* = sterben. *kan ek met danke âfkommen?* *met dene is kein âfkommen.* Beim Schiessen: *rechts, links, gût, schlecht âfkommen.*
âfkrâmen, aufräumen, säubern. *dên disch âfkrâmen*.
âfkratzen, abkratzen.
âfkrîn, abkriegen, abpflücken. *ôwet âfkrîn. wat âfkrîn*, Schelte, Schläge, Schaden bekommen. *ek kan de schaue nich âfkrîn*, nämlich von den Füßen. Gegens. *ânkrîn*.
âfkrickeln, abdrehen, s. *krickeln*.
âfkucken, absehen, s. *kucken*.
âfkutschieren, mit der Kutsche abfahren.
âfkwaddern, abschütten. s. *kwaddern*.
âfkwarlî, abquirlen.
âfkwêlen, refl. sich abquälen.
âfkwetschen, abquetschen.

âfkwittern, entziehen: *hei het et sek âfekwittert un andere vorjübeln't.*

âflâer, m. Ablader, jemand, der abladet.

âflân, abladen.

âflâten, ablassen, abgeben. *kanste mek nich en betjen ôwet âflâten? dat wâter, en dik âflâten. lât âf!* sagt man zu dem, der übertreibt. Von einer geforderten Summe etwas ablassen. Mnd. *aflâten; aflân*, Sündenf. 3393 ist des Reimes wegen entlehnt.

âflêben, ableben, selten. häufiger *âfjelêwet*, abgelebt.

âfleddern, abprügeln.

âflêgen, Adj. ablegen. Ton auf dem ä.

âflein, ablügen. Mnd. *leyen, leigen*; alts. *liegan*.

âfle'n, für *âflegen*, 1. ablegen z. B. Kleidung. 2. Zweige in die Erde legen, damit sie Wurzeln schlagen. 3. refl. von Hühnern, aufhören zu legen.

âfle'er, m. Ableger, Absenker. Mnd. *ableger*, Absteigequartier.

âflênen, ablehnen.

âfleppeln, mit dem Löffel abessen.

âflêsen, ablösen. Mnd. *ablosen*.

âflêsen, ablesen. *ût'n bauke âflêsen. schteine von acker âflêsen.*

âflicken, ablecken. *wi âfgelickt*, nämlich so rein.

âflimmeln, jemand Lummel schelten.

âflin, 1. abliegen, fernliegen. 2. refl. von Obst: eine Zeit lang liegen und dadurch den herben Geschmack verlieren.

âfliren, ableiern.

âfliwern, abliefern.

âflôben, abgeloben.

âflocken, ablocken.

âflônen, ablohn.

âflôpen, ablaufen. *sek de beine âflôpen. de schtat âflôpen. dat wâter lept âf. dat rât lept âf. de ûr lept âf. de tit lept âf. einen âflôpen lât. gût, schlecht, halwêje âflôpen*, ein gutes, schlechtes, leidliches Ende nehmen.

âfluchten, ablüften, durch Luft und Wind trocknen, von Wegen gesagt. *et het al en betjen âfelucht*. Vergl. *ûtluchten*.

âflûren, abwarten.

âflûschen, abbrennen. Von trockenem Gras an Büschen und Gräben, das leicht anbrennt, und wobei das Feuer schnell um sich greift. s. *lûschen*.

âflûsen, ablausen, die Läuse absuchen. Ein Stück Land oder eine Gegend sorgfältig nach etwas absuchen.

âfluxen, auf listige Weise abgewinnen.

âfmâgern, abmagern.

âfmâken, abmachen. *jerichtlich, heimlich, under sek, under der hant âfmâken. met einen wat âfemâken hebben. et is ein âfmâken. en wêch âfmâken*, einen Geschäftsweg machen. *mâke dē sache âf*, erledige die Sache. *den hunt âfmâken*, den Hund von der Kette loslassen. *kôren âfmâken*, abmähen.

âfmâlen, abmalen. *iron.*: darstellen. *dēne het hei schēne âfemâlt*, den hat er übel dargestellt.

âfmânen, abmahnen.

âfmarachen, refl. sich abquälen. Westf. *âfmarâkeln*.

âfmarken, jemand etwas absehen.

âfmârlen, abquälen, s. *marlen*.

âfmarschiren, auch **âfmaschiren**, abmarschieren.

âfmarteln, abmartern, d. h. entkräften, schwächen.

âfmeien, **âfmeijen**, abmähen.

âfmeisseln, abmeisseln.

âfmêlen, mahlen.

âfmêlejeld, n. Geld für das Mahlen des Getreides.

âfmelken, abmelken, eine Kuh bis zu einer bestimmten Zeit melken und dann trocken stehen lassen, weil sie kalben muss, oder fett machen.

âfmelln, abmelden.

âfmessen, abmisten, ausmisten. *dēn schtal âfmessen*. Vergl. *mes*.

âfmêten, abmessen.

âfmeuen, refl. sich abmühen.

âfmunkeln, refl. vom Wetter. *et munkelt sek âf*, das trübe Wetter hört allmählich auf.

âfmurksen, umbringen, morden.

âfmuseln, *et het sek âfemuselt*, es hört auf zu museln, zu regnen, s. *museln*.

âfnâme, f. Abnahme. *in âfnâme sîn, kommen*, vom Sinken der Preise.

âfnaschen, abnaschen.

âfnein, âfneijen, abnähen.

âfnēmen, 1. abnehmen. *den haut âfnēmen. einen en korf âfnēmen*, helfend abnehmen. Beim Kartenspiel die Karten abnehmen. 2. abkaufen. 3. Beim Stricken (*ôgen*) *âfnēmen*. 4. berauben. *einen dat jelt etc. âfnēmen*. 5. sich verringern. *de mân nîmt âf; de mân is in âfnēmen. âfnēmens mân*, abnehmender Mond. Vergl. *taunēmens mân*. Sind *âfnēmens* und *taunēmens* Ptc. Präs.? *de dâe nēmen âf. de melk nîmt âf. de minsche nîmt âf*, magert ab. 6. *davon âfnēmen*, daraus schliessen, ersehen. 7. *sek âfnēmen lāten*, sich photographieren lassen.

âfnēmer, m. Abnehmer. *âfnēmer finnen*, Käufer finden. *âfnēmer* nennt man auch die jüngeren Kinder, die die Kleidung der älteren Geschwister anziehen und verbrauchen.

âfnuschen, (im Stillen) abohrfeigen. s. *nusche, nuschen*.

âfnutschen, absaugen, von Kindern gebraucht.

âfnutzen, abnutzen.

âfpachten, abpachten.

âfpacken, 1. abpacken, abladen. 2. refl. sich scheren. 3. abfassen, ertappen. *sek âfpacken lāten*, sich ertappen lassen.

âfparten, verhandeln. *ek hewwe met dek nischt âfteparten*.

appārte, 1. Adv. *appart*, express. 2. Adj. *besonderes, vorzügliches. de mot immer wat appārtes hebben*.

âfpassen, abpassen, abmessen.

âfpatschen, verächtlich: abziehen, abtroddeln.

âfpechern, abjagen, durch Jagen ermatten. s. *pechern*.

âfpékern, abhämmern. s. *pékern*.

âfpēlen, abpfählen, durch Pfähle abgrenzen.

âfpicken, abpicken.

âfpitschen, abpeitschen.

âfplacken, 1. refl. sich abquälen, abplacken. 2. *einen wat âfplacken*, durch Bitten und Placken endlich von jemand etwas erlangen.

âfplāgen, refl. sich abplagen.

âfplatzen, platzen, bersten, von Pellkartoffeln gesagt.

âfplecken, Flecke verursachen.

âfplēstern, abwerfen, besonders Obst von den Bäumen. S. *plēstern*.

âfpleun, abpflügen.

âfplicken, Obst, Nüsse, Blumen abpflücken.

âfplindern, plündern. Vom Entkleiden des Weihnachtsbaumes.

âfplocken, abbrocken. Vergl. *plocke*.

âfpoltern, (polternd) abfallen.

âfprachern, abbetteln. s. *prachern*.

âfprallen, abprallen.

âfprellen = *âfprallen*.

âfpreschen, davon eilen. s. *preschen*.

âfpresen, abpressen, erpressen.

âfprôben, abproben, abprobieren.

âfproppen, abpfropfen.

âfpuchen, abpochen, anhaltend und aufdringlich um etwas bitten. s. *puchen*.

âfpulken, abklauben. s. *pulken*.

âfpurln, mit den Fingern abklauben. s. *purln*.

âfpurzen, abfallen. Vom Obst gesagt.

âfpurzeln, = *âfpurzen*.

âfpûsten, abpusten, abblasen.

âfputzen, 1. abputzen, reinigen, z. B. Pferde, Kühe, Möbeln, Lampen; Rüben vom Schmutz, Ohren und Füße der geschlachteten Schweine von den Haaren reinigen. 2. abessen: *hei het einen telder âfeputzt*. 3. abfallen, vom Obste. s. *putzen*.

âfrabastern, refl. sich abquälen durch vieles Hin- und Herlaufen. Schambach *âfbastern*. cf. *bastharken*.

âfrackeln, abrütteln.

âframenten, durch ramenten ablösen, ruinieren. refl. sich bis zur Erschöpfung abmühen. s. *ramenten*.

âframmeln, abrammeln. *se hebben dat ganze grās âferammelt*.

âfrân, abraten. Mnd. *afraden*.

âfranken, sich einen ranken (Brot etc.) abschneiden. s. *ranken*.

âfrāpen, das Korn hinter dem Mäher her mit der Hand oder Sichel etc. zusammennehmen und in *freschen* niederlegen.

âfraspeln, den Huf eines Pferdes, das beschlagen werden soll, mit der *raspe* glätten.
âfratschen, hastig mit der Hand abreissen.
âfraupen, 1. jemand abrufen. 2. vom Nachtwächter, des Nachts den letzten Rundgang durch das Dorf machen und dabei *raupen* oder *tüten*. Mnd. *afropen* = verkündigen.
âfrecken, 1. abreichen, Getreidegarben vom Wagen abladen. 2. *einen âfrecken*, jemand erreichen. *nich âfrecken kennen*, zu weit entfernt sein, um jemand fassen oder schlagen (überhaupt erreichen) zu können.
âfrêde, f. Abrede. *in âfrêde schtellen*, leugnen. Mnd. *afrede*.
âfrêden, abraten, abreden.
âfrêken, 1. abrechnen, Abrechnung halten. 2. subtrahieren. Mnd. *afrekenen*.
âfrêmen, den *râm*, Sahne, abnehmen. *melk âfrêmen. en pâr satten (sc. melk) âfrêmen*.
âfrênen, abregnen. *et het sek âferênt*, es hat so viel und so lange geregnet, dass für längere Zeit kein Regen mehr zu erwarten ist. *de blaumen, blêder, eppeler sint âferênt*, sind infolge des Regens abgefallen.
âfrennen, abstossen. *ek hewwe mek de hût, en nâgel âferent*. Durch Stossen von sich fern halten. *de kau rent alle andern âf*.
âfrêsen, das *rês* fortnehmen. s. *rês*.
âfreweln, Gestricktes bis zu einem gewissen Punkte auflösen syn. *opreweln*.
âfriiben, abreiben.
âfrichten, abrichten.
âfricken, abrücken, fortrücken. Mnd. *afucken*.
âfriffeln, abrüffeln.
âfrimen, abräumen, d. h. die Erde von den Kartoffel- oder Rübenhaufen entfernen; einen Platz säubern. Mnd. *afrumen*.
âfrîn, fortreiten.
âfrîten, 1. abreissen. *de fâm is âferetten*. 2. *nich âfrîten*, kein Ende haben. *de ârbeit, de besûch, dat jêlôpe rit nich âf*.
âfriweln, mit den Händen abreiben, z. B. Dreck von der Hose abreiben. Verb. freq. zu *riben*.
âfrûdern, abreisen.
âfruppen, abrupfen, abpflücken, z. B. Blumen; auch den Gänsen die Federn abrupfen.
âfrutschen, abgleiten; mit der Bahn abreisen.

âfsâdlen, absatteln, den Sattel vom Pferde nehmen.
âfsân, absägen.
âfschaffen, abschaffen. Hd. Entlehnung.
âfschanzen, abschieken. s. *schanzen*.
âfscharn, abschrren, den Pferden das Geschirr abnehmen.
âfscharben, abscherben, in kleinen Stücken abschneiden.
âfscheiten, abschiessen. *de flinte âfscheiten*, die Flinte abfeuern. *einen âfscheiten*, beim Schiessen mehr Ringe treffen als ein anderer. *en vogelâfscheiten*, der beste sein. Mnd. *afscheten*.
âfschêlen, abspülen, namentlich gekochtes Garn im Bache abspülen. s. *schêlen*. Mnd. *afscholen*.
âfscheln, abschälen. *kartuffeln, eppeler âfscheln; de rinne von bôme âfscheln*. Mnd. *afschillen* und *afschellen*.
âfscheppen, abschöpfen.
âfschêren, refl. sich fortscheren.
âfschetzen, abschätzen. Mnd. *afschatten*. Hd. Entlehnung.
âfschêwe, Pl. die Strohabfälle des Flachses beim Spinnen.
âfschicken, abschieken.
âfschiffen, abschieffen.
âfschiffeln, abschaufeln. Vergl. *afschuffeln*.
âfschîln, schielend absehen.
âfschilfern, abschuppen. *de hût schilttert sek âf*. s. *âfschulfern*. Mnd. *schulvern*. Altb.-burg. *abschilfern*.
âfschîln, für *âfschîdelen*, abschütteln.
âfschilpen, abschütten. Mnd. *schulpen*.
âfschîmen, abschäumen. Mnd. *afschumen*.
âfschîndern, schîndern, hinschîndern.
âfschînnen, abschînden. *sek et bein, et fel, de hût âfschînnen*. Mnd. *schînden, schînnen, schunnen*.
âfschîren, abscheuern. Mnd. *schuren*.
âfschîtjen, abschiessen. Dem. zu *scheiten*.
âfschlâch, m. Abschlag, abgegrenzter Raum im Gebäude.
âfschlachten, abschlachten, schlachten.
âfschlân, 1. abschlagen, z. B. Obst vom Baume; die Beine abschlagen. 2. Im Preise sinken. *et kôren schleit âf*. 3. versagen, verweigern. 4. *et wâter âfschlân*, Harn lassen,

- nur von Menschen. 5. Im Kinderspiel *einen afschlân*.
- âfslappen**, abfressen, von Schweinen und Hunden gesagt, die beim Fressen oder Niederschlucken des Futters mit der Zunge oder den Backen ein lautes Geräusch verursachen. Im Hd. ist abschlappen oder abschlaffen = niederhängen. Vergl. *schlappôr*. Kil. *slabben*, *lambere*, *lambendo bibere*, *lingere*.
- âfshawern**, abfressen, syn. zum vorigen. Zu *slabben*. Engl. *slabber*.
- âfshlemmen**, abschlämmen.
- âfshliken**, wegschleichen.
- âfshlipen**, abschleifen.
- âfshlûten**, abschliessen, zuschliessen. *et hûs âfshlûten*. Einen Kontrakt abschliessen: *ek hewwe noch nich âfeshlûten*.
- âfshmaddern**, vom Regenwetter, das die Lehmwände ablöst. *de ganze want is âfeshmaddert. dat wêder het de ganze want âfeshmaddert*. s. *schmadder*.
- âfshmeckich**, übel-schmeckend.
- âfshmiten**, 1. abwerfen, z. B. Obst vom Baum, eine Last vom Rücken; *dat përt schmit âf*, trägt nicht. 2. Gewinn abwerfen: *vêl, wenich, nisch âfshmiten*.
- âfschnallen**, abschnallen. *sal ek âfschnallen?* *schl.* den Riemen; so droht der Vater dem Jungen, wenn dieser nicht gehorchen will.
- âfschnattern**, abfressen, v. den Gänsen gesagt.
- âfschnîn**, abschneiden, z. B. Brot; auch einen Erhängten.
- âfshobn**, abschaben. *sek de hût, et bein, en ârm âfshobn. et përt het de want âfeshowet*. Mnd. *schaven*.
- âfshpannen**, abspannen.
- âfshpârn**, absparen. *et sek ân sinen lûwe âfshpâren*.
- âfshparn**, absperren.
- âfshpeldern**, abspalten, intr.
- âfshpeln**, abspalten, tr. u. intr.
- âfshpenstich**, abspenstig, zuwider. *âfshpenstich mâken*.
- âfshpeuln**, abspülen.
- âfshpinen**, abspinnen. *ek hewwe mine disse noch nich âfeshpunen*.
- âfshpisen**, abspesen.
- âfshplêten**, absplessen. *federn âfshplêten*. Mnd. *afsplîten*.
- âfshplittern**, abspplittern, intr.
- âfshprêken**, absprechen. *einen et lêbent âfshprêken*, behaupten, dass ein Kranker nicht wieder geneset. *einen et recht âfshprêken*, behaupten, man habe Unrecht.
- âfshpringen**, abspringen.
- âfshramen**, weggehen, sich davon machen.
- âfshrápen**, abschaben, abkratzen mit einem Messer oder Löffel etc. s. *shrápen*. Mnd. *afshrapen*.
- âfshrápels**, n. das Abgeschabte.
- âfshriben**, abschreiben.
- âfshrift**, f. Abschrift.
- âfshrûben**, abschrauben.
- âfshruppen**, abschneiden. s. *shruppen*.
- âfshtamen**, abstammen.
- âfshâtân**, 1. abstehen, entfernt sein. 2. etwas abtreten. 3. sich setzen, vom schmutzigen Wasser.
- âfshtant**, m. Kontrast.
- âfshtarben**, absterben.
- âfshtarzen**, abstürzen. *sek en hals âfshtarzen*. Vergl. *inshtarzen*. Mnd. *storten*.
- âfshtêben**, abstäuben.
- âfshtêken**, 1. abstechen. 2. abstecken.
- âfshchteinijen**, durch Steine abgrenzen.
- âfshcteln**, abstellen, abändern. *et wâter âfshcteln*, das Wasser in der Leitung nicht mehr fließen lassen.
- âfshctender**, m. Baum, der Krone und Zweige eingebüsst hat.
- âfshctenzeln**, hart anlassen, abkanzeln.
- âfshctêten**, 1. abstossen. *dat konne êne et harze âfshctêten*. 2. kärglich abspessen. *dat kind wart man sau âfeshctot*.
- âfshcteweln**, abgehen, fortgehen.
- âfshctêwern**, absuchen.
- âfshctîn**, absteigen.
- âfshctîpen**, *en bôm âfshctîpen*, dem Baume die Zweige abhacken. Oft steht blos *schctîpen*.
- âfshctîppen**, abstippen, z. B. Sauce vom Teller durch eingetunktes Brod zu sich nehmen.
- âfshctockeln**, mit einem Stocke oder einer Stange, besonders Obst, Nüsse etc. abstossen.

âfschtrâfen, strafen, bestrafen.
âfschtrâkeln, *de beine âfschtrâkeln*, die Beine weit abstrecken.
âfschtrên, Messens halber abschreiten.
s. schtrên.
âfschtrepeln, Blätter, Blumen, Aehren abstreifen, indem man sie durch die Hand oder Finger zieht.
âfschtreufen = dem vorigen. Mnd. *âfstroifen*.
âfschtrich, m. Strich, Gegend, Ackerstück.
âfschtriken, abstreichen, namentlich beim Aufmessen des Getreides mit dem *schtrikholt* das Gemäss abstreichen.
âfschtrîn, abstreiten.
âfschtrîpen, in Streifen abfärben.
âfschtripsen, abprügeln. *s. schtripsen.*
âfschtufen, abstossen. *de schau âfschtufen*, die Schuhspitzen beim Gehen abstossen.
s. schtufen. Mnd. *afstufen*.
âfschtumpen, abstumpfen.
âfschturln = *âfstockeln*. Vergl. *schturln*.
âfschtutzen, abstutzen, stutzen.
âfschûben, 1. abschieben, abrücken, z. B. einen Tisch oder Stuhl. 2. sich trollen. *dâ schôf hei âf*.
âfschuffeln, flach pflügen. *hei schuffelt de ère man ôben âf*. Von *schûben*, wie *suckeln* von *sûn* = *sûgen*.
âfschûlen, stillschweigend oder heimlich weggehen, wenn man etwas verbrochen oder einen Verweis erhalten hat.
âfschulfern, = *âfschûlfen*.
âfschurren, herabrutschen. Vergl. *schurre*, *schurren*.
âfschwatzen, durch Bereden von jemand etwas erlangen.
âfschwören, sich durch Geschwür ablösen.
âfschwören, abschwören.
âfschwulken, durch Wellenschlag die Erde am Ufer eines Teiches ablösen. *et wâter het de ganze ère âfeschwulkt.* *s. schwulken*, *ûtschwulken*.
âfsében, absieben. *séwe man dat greweste en betjen âf*.
âfseckeln, mit der Sichel abschneiden.
âfse'n, absagen, abbestellen. *et backen âfse'n*.
âfsein, absehen. *âfsein op*, es auf jemand oder etwas absehen.

âfsêmen, säumen, dem Saum am Kleide nähen.
âfsemmern, abwerfen. *s. semmern*.
âfsengen, absengen. *ne gans, en schwin âfsengen*.
âfsenken, Zweige niederbeugen und mit Erde bedecken, damit sie Wurzeln schlagen.
âfsenker, m. Zweig, der in die Erde gelegt ist oder gelegt werden soll, damit er Wurzeln treibt.
âfsêpen, abseifen.
âfsetten, 1. absetzen, z. B. den Hut oder die Mütze. 2. entwöhnen. *en kalf, de farken âfsetten*. Meist werden dann die Jungen allein in einen Stall gesetzt. 3. seiner Stelle entsetzen. 4. *den pot âfsetten*, den Topf vom Feuer setzen.
âfseuken, absuchen. *de eier âfseuken, sel.* von den Nestern.
âfsêweln, absäbeln, d. h. ungeschickt abschneiden.
âfsicht, f. Absicht.
âfsickern, tropfenweise abfließen.
âfsîpern, = *âfsickern*.
âfsits, abseit. *âfsits gân*, abseits gehen, z. B. um seine Notdurft zu verrichten.
âfsitten, absitzen, namentlich *sine tit âfsitten*, die Zeit der Haft absitzen.
âfsiweln, = *âfsêweln*.
âfsocken, abgehen.
âfsondern, absondern.
âfsôren, intr. abtrocknen, besonders durch scharfen Ostwind, sodass die Erdoberfläche eine harte Kruste bildet.
âfsuckeln, absaugen. *s. suckeln u. sûn*.
âfsûn, absaugen.
âfsummern, = *âfsemmern*.
âfsûpen, abtrinken. *dat beste ôben âfsûpen*.
âftappen, abzapfen. *einen blaut âftappen.* *beier âftappen*.
âftarjen, abzerren, mit Mühe abziehen. Vergl. *âfzarn.* got. *tairan.* ags. *tirigan*.
âfteiken, bezeichnen, durch ein Zeichen abgrenzen. Mnd. *aftekenen*.
âftein, abziehen, weniger gebräuchlich als *âftrecken*. Mnd. *afên*.
âfteln, abzählen. *holt âfteln*, das Holz abzählen, welches die Interessenten aus der Gemeindewaldung bezogen.

âftêren, abzehren, magerer werden.
âfteumen, abwarten. *hei kan de tit nich âfteumen*. Mnd. *aftoven*.
âftôch, m. 1. Abzug. *dat wâter het keinen âftôch*. 2. Abzugsgraben. 3. Abzug von einer bestimmten Summe. *âftôch mâken*. Mnd. *afloch*.
âftrampen, 1. abtreten, z. B. Gras, Blumen etc. 2. weggehen.
âftrecken, abziehen. 1. an einen anderen Ort ziehen. 2. subtrahieren. 3. die Kleidung ablegen. 4. Abfluss haben. *dat wâter wil nich âftrecken*. 5. einem Tiere das Fell abziehen. *en hâsen âftrecken*.
âftrên, abtreten. *sek âftrên*, sich die Stiefeln oder Schuhe auf dem Eisen reinigen; auch *sek de schau âftrên*. *einen de hacken âftrên*. *sek et klêt âftrên*. *dat përt het sek et îsen âfetrên*. Mnd. *afreden*.
âftrenen, abtrennen.
âftrit, m. Abort.
âfwalken, derbe abprügeln.
âfwamesen, 1. abprügeln. 2. abhacken.
âfwandern, abwandern, fortgehen.
âfwâren, abwarten. 1. einen Kranken oder ein kleines Kind abwarten, pflegen. Die Zeit abwarten. *hei kan de tit nich âfwâren*.
âfwarjen, abwürgen. Mit Mühe und Not etwas vom Wagen tragen, laden, oder einen Gegenstand, z. B. einen Baum umbrechen.
âfwarteln, die Wurzeln entfernen.
âfwarts, abwärts. Vergl. *âfworts*.
âfwârung, f. Abwartung, Pflege eines Kindes oder Kranken. *dat kint het sîne âfwârung nich*. Syn. *opwârje*.
âfwaschen, abwaschen; auch ohne Objekt= das Geschirr abwaschen. Vergl. *âf-opwesche*.
âfwatscheln, abwatscheln.
âfwêch, m. Pl. *âfwêje*. Abweg, unrechter Weg. *op âfwêje jerân*.
âfwêdern, sich durch Regenwetter ablösen, schlecht werden, von den Aussenseiten der Häuser. *dat hûs, de want is sau âfwêdert*.
âfwedeln, auch **âfweln** gespr., abwehen. *de schnei is von dâke âfewelt*. s. *wedeln*.
âfwêjen, abwägen.
âfweijen, **âfweien**, abwehen.

âfweifeln, tr. abwehen. *den schtôf âfweifeln*. s. *weifeln*.
âfweiken, weich werden und sich dann ablösen.
âfwelken, abwelken.
âfweltern, abwälzen.
âfwelzen, abwälzen. Vergl. *wolte, wolten* u. *walze*.
âfwënen, 1. entwöhnen, von Kindern und Tieren. 2. abgewöhnen. *dat moste dek âfwënen*.
âfwëren, abwehren tr. und refl.
âfwesseln, abwechseln, wechselweise etwas thun.
âfwesche, f. abzuwaschendes Geschirr. *ek hewwe de ganze âfwesche noch schtân*. Syn. *opwesche*.
âfwëtern, abwässern, den Häring ins Wasser legen, damit er weniger salzig ist.
âfwetzen, abwetzen, z. B. ein Messer oder eine Klinge. *de hōse âfwetzen*, beim Gehen das Beinkleid abscheuern.
âfweusen, ruinieren. s. *weusen*.
âfwickeln, abwickeln, z. B. ein Knäul Garn.
âfwiken, abweichen.
âfwilkern, refl. durch Reiben in Form einer *wilkere*, einer kleinen runden oder länglichen Kugel, sich ablösen, v. Mehl, Teich, auch Schmutz an den Händen. s. *wilkere*.
âfwischen, abwischen, z. B. den Tisch, Messer und Gabel, die Hände. Refl. obsc. *sek bi einen âfwischen*.
âfwîsen, abweisen, fortgehen heissen.
âfwolten, abwalzen, durch Walzen zerstören.
âfworts-âfwarts, Mnd. *wert, wart, wort*. Liegt Entlehnung aus d. Hd. vor? oder Lautverschiebung? Vergl. *harze, schmarz, korz, karzlich*; oder ein Gen. *wortes*? Vergl. *korts*, mnd. *kortes, korts*.
âfwuln, den Gänsen die Federn nehmen.
âfwurzeln, Synon. zu *âfwarjen*.
âfzarn, abzerren. Vergl. *âftarjen*.
âfzilken, abtrinken, nur von Pferden, die langsam und in kleinen Zügen das Wasser einsaugen oder oben abtrinken. s. *zilken* u. *tulken*.
âfzupels, n. = *zupels*.
âfzupn, abzupfen.

âfzwacken, abzwacken.

ahá, Ausruf der Verwunderung, des Unwillens, der Enttäuschung. *ahá, sau is dat.*

âl, m. Aal. *hei is sau glat wi en âl.*

al, alle, Neutr. alles. Gen. Pl. *alder*. 1. Adj. jeder, ganz, all. *alle mál*, jedes Mal. *dat wart ein vor alle mál nischt. dat sei ek dek ein vor alle mál. dít jâr is alle háver gút. al un'n jêder. dat is alles. dat hewwe ek all mìn lêwedáge nich esen*, mein ganzes Leben lang, vergl. mhd. *al min ere*. Unverändert steht *alle* bei Zeitangaben: *alle jâr*, *alle mônát*, *alle ôgenblick*, *alle woche*, *alle âbent*, *alle sehtunne*. 2. Subst. alles in allen, im Ganzen. *alles in allen bedrecht et sau vél. dat is sin ein un sin alles*, das ist sein einziges und sein alles, d. h. sein einziges und zugleich Liebstes. *met allen*, mit allem, im Ganzen. *vél al*, vieles. *dat is jô vél al*; oft mit dem Zusatz *un noch wat*. *un alles* wird oft hinter ein Subst. oder einen Satz gesetzt, um den ganzen Kreis des Ausdrucks zusammenzufassen, oft auch mit einer Präposition. S. mnd. Wtb. I, 47. *alles wat. hei leip alles wate konne*, er lief aus Leibeskräften. Vergl. z. B. R. V. 3625: *se bereyde de spyse al dat se mochte*; 3802: *al dat se konde*. Der Gen. Pl. *alder* (*ilder*) als Verstärkung vor Superlativen. *dat alder beste. dat alder meiste. an alder besten. opt alder hejeste. alle* bei Flüchen und Ausrufen. *alle donderwêder. alle hâgel. alle wêder. alle schwêrenôt. alle matjen. alle kreist. alle denderkreist. alle dausent. alle deuker. ewer al*, überall, überhaupt. *ein met alle. alle* in Verbindung mit Verben. *alle máken*, verbrauchen, durchbringen, aufreiben. *hei het sin ganzes vorméjen alle mákt. dat nêken het allen zucker alle mákt*, verbraucht. *hei het sek alle mákt*, sich aufgerieben. *de winter wart ne wol alle máken. alle krín*, aufzehren. *hei wart sin jelt wol noch alle krín. alle sin*, verbraucht, nicht mehr vorhanden sein. *dat brôt, jelt is alle. et is alle met ne*, seine Kräfte sind hin. *hei is alle*, in derselben Bedeutung. *alle hebben*, aufgezehrt, verbraucht haben. *alle wêrn*, zu Ende gehen, ausgehen. *de kartufeln wêrn alle. hei wart alle. et wart alle met ne.*

al, Adv. schon, bereits. *et is al dách. al wedder*, schon wieder. *al êr*, schon früher. jedesmal: *al um'n andern dách. al nâ jeráde*, allmählich. *et wart al nâ jeráde tít, dat dú opschteist.*

alárt, bereit, flink. franz. *alerte*.

aldách, m. Wochentag. *et aldás* Gegens. zu *et sendás. ek trecke den rok blós vor aldás an*, nur an Wochentagen.

aldárum(e), eben darum. Wenn man eine lästige Frage mit 'warum' nicht beantworten mag, so erwidert man *aldárum*.

aldásrock, m. Alltagsrock.

aldástich, n. Alltagszeug. Ztsch. d. H. V. f. Gesch. u. A. XXI, S. 425, Heergewedde u. Gerade zu Altenrode in der Grafschaft Wernigerode 1595: *alldagesskleyd*.

alder, n. Alter. Rda. *alder schát der dórheit nich*, hd. Alter schützt vor Thorheit nicht.

alderdinks, allerdings.

alderhant, allerlei.

alderlei, allerlei.

alderman, jedermann, nur in der Rda.: *dat is nich aldermans kôp*, das kauft nicht ein jeder, ist nicht jedermanns Geschmack.

aldermeist, allermeist.

aldern, altern.

alderwarts, überall.

alderwechten(s), überall.

alderwêjen, überall. Mnd. *allerwegene*.

alderweltsbengel, m. ein mutiger, pffiger Junge.

âleitje f., âleitjen n, Schelte für ein albernes Frauenzimmer.

âleitjenkrût, n. Name eines Krautes.

âleke, f. *ne dumme âleke*, ein schwazhaftes, thörichtes Frauenzimmer. s. *tâleke*. In der Tierfabel ist *aleke* Name der schnatternden Gans und der schwatzenden Dohle. Mnd. Wtb. I, S. 52.

alfanzerî, f. Thorheit, Albernheit, Faxen. Westf. Wtb. 286 *fantsen = faxen*.

alle, vor Imperativen: *alle huss, alle fass, alle kreich* = franz. *allez*.

allêben, Ton auf ê; gerade, eben. *dat is't allêben. drumme allêben*, deshalb gerade.

allebot, allemal. Osterwieck.

allehôpe, alle zusammen.

allêne, allein.
allêneken, allein, in der Kindersprache üblich.
allêmâl, allemal, immer.
allenfals, allenfalls.
allenthalben, überall.
alleunderlât, jeden Augenblick. Mnd. *underlât* = Unterlass, pausa.
allewile, jetzt eben. *dû kimst allewile êrscht?* *ek schlâ dek allewile hinder de ôren*, du bekommst sofort eins hinter die Ohren.
algram, m. Missmut, Ärger, Grämlichkeit, *de algram frit ne noch op*.
algramich, verdriesslich, grämlich.
âlischen, = *Alice?*, oft in Verbindung mit *dum*, ein eitles, unerfahrenes Mädchen.
allôpe, Ton auf ô, = *allehôte*.
almacht, f. grosse Menge. *hei het ne almacht ôwet*. *hei het de almacht ôwete érent*.
almechtich, allmächtig, sehr. *almechtich vél*.
als, Konjunktion, als. gewöhnlich wird aber *wi* gebraucht.
alsau, also, *alsau*, *ek sal de árbeit daun un hei wil fúlenzen?* Bloss folgernd oder zusammenfassend hat es den Ton auf der ersten Silbe. *âlsau dâmet is dat gút*. *âlsau*, *ek bin dâmet tefrêden*.
alse, = *âlsau*.
altâr, m. Altar. alts. *altâri*, lat. *altäre*. *opn altâr lê'n*, opfern. *rechts gaît et umen altâr*. *sek vorn altâr trûn lâten*, sich kirchlich trauen lassen.
altârbecken, n. Altarbecken, aus dem die Kinder getauft werden.
altau, all zu.
alte, = altau.
alweri, f. Albernheit, Neckerei.
alwern, albern.
alwern, sich albern betragen.
alwól, immerhin. *dat mechte jô alwol sîn*, wenn hei man árbeie.
âmacht, f. Ohnmacht. Erschöpfung *de âmacht krîn*. *mek trât de âmacht ân*.
âmechtich, ohnmächtig, kraftlos, *âmechtich wêren*, *sîn*. *mek is sau âmechtich*. Teuth. *amechtich*, *machteloys*.
âmeise, f. die grosse schwarze Ameise. ahd. *ameiza*.
âmeisenhûpen, m. Ameisenhaufen.

âmen, **âment**, Amen. *dat is sau sicher wi âmen in der Karche*. *jâ un âmen se'n*.
âmen, ein Gemäss vorschriftsmässig zeichnen, dass es das richtige Getreidemass fasse, eichen.
amman, m. Amtmann. *hei is sau dicke wi saun amman*.
ammensche, f. Frau des Amtmanns.
âmmi, m. Name von Hunden.
ampe, s. *sûrampe*.
ampeln, mit Händen und Füssen vorwärts streben. *ampeln nâ*, ampelnd nach etwas streben, zu erlangen suchen. Kindersprache, cf. *hampelman*.
amt, n. 1. Amt, Dienststellung. 2. Gut, Domäne. 3. Gericht. *hei is in amte west*, er ist vor Gericht gewesen.
amtsgârn, m. Garten, der zum Amte gehört.
amtsschwîn, n. Amtsschwein, Schwein vom Amte, Rda. *hei is sau fett (dicke) wi en amtsschwîn*. *sau dum wi en amtsschwîn*.
ân, Prâp. an. 1. räumlich, mit dem Dativ und Accus. 2. zeitlich, *ân dâge*. *wat is et ân der tit*, wie viel Uhr ist es? *ân de dreissich*, etwa dreissig.
ân, **âne**, adv., verschmilzt oft mit *der* zu *drâne*.
 1. In Verbindung mit *sîn*: *dat is nich ân dêm*, das verhält sich nicht so. *ân dêne is nischt (gûts) âne*, der taugt nichts. *ek wet nich*, *oper wat wâres âne is*. *meter âne sîn*, mit daran beteiligt sein. *nû is hei drâne*, nun geht es ihm schlecht, nun kommt er nicht davon, von solchen gesagt, die bei einer unrichten Handlung abgefasst werden. *nû bister drâne* auch als Drohung. In derselben Bedeutung mit *sitten*, *nû siter drâne*. *se sitten der immer âne*, sie essen immer davon, oder sie beschäftigen sich immer damit.
 2. mit *wêren*. *wat ân wêren*, etwas anbringen, verkaufen. 3. mit *willen*. *hei wil ân dên kôp nich ân*, er ist nicht geneigt zu dem Kaufe. 4. mit *hebben*. *hei het nischt um un âne*, er hat nichts auf dem Leibe. *ek hewwer kein jelt âne*, ich habe kein Geld daran stehen, verliehen. An andere Partikeln angehängt. *vorne âne*, *hindne âne*. *denk mâl ân*. *nim mâl ân*. *kucke mâl ân*. *bî mek âne*, neben mir an. *hei wônt bî mek âne*. Mit Auslassung eines Ptc. *ek hewwe et fir âne*. *ek hewwe en rock âne*.

ânarben, anerben. *dat is ne ânearwet.*
ânbacken, 1. anbacken. *de becker het ne harte rinne ânebackt* (nämlich ans Brot).
 2. intr. ankleben. *mek is et himme ânebackt.*
 3 tr. ankleben, mit dem Begriff des Unordentlichen, Oberflächlichen, *dē tapēten hete man sau ânebacket.*
ânaldern, 1. Jemand hart anlassen, anfahren. *einen wecke ânaldern*, jemand schlagen. s. *baldern.*
ânanssen, an einen Gegenstand ananssen. *dā kanste noch wat ânanssen.* s. *banssen.*
ânbejin, m. Anfang. *dat wār von ânbejin der welt.* Mnd. *anbegin*, *anegin*. Alts. *anagin.*
ânben, 1. anbiegen, anfangen zu biegen, von Pferden, die beim Anziehen den Wagen erst ein wenig zur Seite biegen; links, rechts *ânben*. 2. einen Gegenstand an einen anderen anbiegen.
ânben, anbeten. Mnd. *anbeden.*
ânbeēr, m. Anbeter. Mnd. *anbeder.*
ânbeien, 1. anbieten. 2. zuerst bieten. Mnd. *anbeden.*
ânbelken, anschreien, anrufen. s. *belken.*
ânbeln, anbellern.
ânbeuten, Feuer anzünden. *fir ânbeuten.* Vergl. *inbeuten.* Mnd. *anboten.*
ânbinden, anbinden, jemand oder etwas. Das Geburtstagskind pflegt man anzubinden, dasselbe muss dann etwas zum besten geben. *met einen ânbinden*, mit jemand Streit anfangen, sich mit jemand einlassen.
ânbiten, anbeissen. *lāt uns en happen ânbiten*, einen kleinen Imbiss halten. *hei will nich ânbiten*, er macht keine Anstalten, geht nicht darauf ein. *knappe ânbiten*, karg, armselig leben.
ânblaffen, 1. anbellern. 2. anfahren. *dū brūkst mek nich glīk sau âneblaffen.* s. *blaffen.*
ânblarn, 1. jemand anfahren. 2. *hei kām âneblart*, er kam plärrend an.
ânblōken, tr. 1. jemandem zum Zeichen der Verachtung die Zunge zeigen. 2. jemand hart anlassen. 3. anblōken, vom Vieh.
ânboeren, anbohren.
ânbrân, anbraten, d. h. hinzubraten. *schpek ânbrân*, Speck braten und einer anderen Speise (Suppe) zufügen. *wei hebben nisch*

ânebrân, wir müssen die Suppe ohne Fett essen.
ânbrōken, anbrechen, öffnen. *wēr het dēn kēsept ânebrōken*, wer hat den Käsetopf vor der Zeit geöffnet? *melk ânbrōken*, aus einer Sutte mit Milch, auf der sich schon Sahne gebildet hat, Milch herausnehmen. Syn. *ânriten.* *de dāch brikt ân.*
ânbreien, **ânbreijen**, anbreiten, d. h. die Garben, die mit dem Dreschflegel gedroschen werden sollen, auf der Däle auseinander und aneinander breiten. Nur Hafer, Gerste, Erbsen und Bohnen werden *ânebreijet.*
ânbremesen, anbremsen.
ânbrennen, anbrennen, in Brand geraten. *et holt, et fir is ânebrent.* *de suppe is ânebrent.*
ânbreun, anbrühen.
ânbringen, 1. anbringen, heranbringen. 2. verraten, angeben. 3. absetzen, verkaufen, anbringen. *ek heuwe mīn ganze ôwet ânebrocht.* *de dochter ânbringen.* 4. mit etwas in Berührung bringen. *dū most dā nisch heites ânbringen.*
ânbruch, m., nur in der Bedeutung des folgenden Wortes gebräuchlich.
ânbruchholt, n. Holz, das durch Stockung der Säfte, durch Fäule oder Krankheiten der Bäume in Verderbnis übergegangen ist.
ânbucks, refl. von Kindern, die sich an die Mutter anschmiegen oder in deren Arm legen, um zu schlafen.
ânbûn, anbauen. *ek mot ân mīn hūs noch wat ânbûn.* refl. sich ein Haus bauen und dauernd niederlassen. s. *ânbur.*
ânbur, m. Pl. *ânbûrsch.* Anbauer. Das Dorf Kattenstedt besteht aus Gemeindegemeinschaften und Anbauerhäusern. Die ersteren bilden die ursprüngliche Gemeinde, die Altgemeinde, und hatten viele Gerechtsame und Waldung. Die Zahl dieser Gemeindegemeinschaften beträgt 42. Alle Häuser, die nach Abschluss der Altgemeinde erbaut sind, sind Anbauerhäuser und von den Gemeindegemeinschaften ausgeschlossen. Der Besitzer eines solchen angebauten Hauses heisst Anbauer, *ânbur.*
ânburhus, n. Anbauerhaus.
ândacht, f. Andacht.

ândâken, einen wecke *ândâken*, jemand prügeln.
ândaun, 1. anthun, behexen. 2. anlegen, vom Geschirr der Pferde. *dauch mäl en përe en kumet ân*. 3. einem Gegenstande etwas zumischen, *schrêt ândaun*, dem Vieh Wasser mit Schrot zu saufen geben. *fet ândaun*, Fett an die Speise thun. *dams ândaun*. s. *dams*. Mnd. *andôn*.
ândechtig, andächtig, aufmerksam.
ândeil, n. Anteil. *ândeil hebbén*.
ândenken, n. Andenken.
ander, Pron. 1. anderer. *ander, andere, anderes. dê andere. dat is en andrer. dat is en ander përt oder dat is en anderes përt*. Oft mit dem Begriff der Vorzüglichkeit: *dat is en ganz ander përt. dat is en ander wark. dâ hewwe ek en andern glôben*, ich bin anderer Ansicht. *ein bît ander schtân*, dicht zusammen, dicht gedrängt, üppig, zahlreich stehen, von Feldfrüchten, Blumen und Erdbeeren. Gen. *andersch: andersch sinnes wëren*, sich besser befinden, sich erleichtert fühlen. Statt *anderes* auch *andersch. dat is wat andersch*, das ist eine andere Sache. *nischt andersch*. 2. zweite. *ek hewwe noch en ander përt*, ich habe noch ein zweites Pferd.
andersch, anderscht. Adv. anders, auf andere Weise. *andersch kommen, sin, schprëken. dat is wû andersch*, das ist an einem anderen Orte. *dat is wër andersch*, das ist jemand anders, ein anderer. *dat is wat andersch*, das ist etwas anderes. *dat kan ek nich andersch vorkëpen*, das kann ich um einen anderen Preis nicht verkaufen. Mnd. *anders, anderst*.
anderschter, = *andersch*.
anderschwër, anderschwat, sonst wer, ein anderer, etwas anderes.
anderschwû, anders wo, an einem anderen Orte.
anderthalf, anderthalb. Oft Bezeichnung der Wenigkeit. *et sint jô man ère anderthalf. et sint man anderthalf minschen*. Mnd. *anderhalf*.
anderwärts, anderswo.
ândin, andeuten, androhen; fast nur im Pte. *ânedît* üblich. Mnd. *duden*.

ândrân, etwas an einen Gegenstand antragen, z. Wasser, Erde. *drop ândrân*, darauf antragen. Mnd. *andragen, andregen*.
ândrank, m. Andrang.
ândraun, audrohen.
ândrein, andreijen, andrehen; anschrauben, festschrauben, nämlich die Bremse am Wagen. Mnd. *andregen*.
ândrên, antrocknen, festtrocknen. Mnd. *drogen, drugen*.
ândrengen, refl., sich herandrängen.
ândrëpen, antreffen. Mnd. *andrapen, andrepen*.
ândriben, 1. antreiben, herantreiben. 2. zur Eile antreiben. *einen de benne ândriben*, jemand heftig zur Eile und Arbeit antreiben. Gerhard von Minden XXI, 37: *de bande weren angedreven*.
ânebehôlen, anbehalten, nicht ausziehen.
âneins, ohne Unterbrechung, in einem Gange. *mâkt et man âneins hen fartich*.
ânelâten, nicht ansziehen; nicht auslöschén. *konst de lampe doch ânelâten* = brennen lassen.
ânen, ahnen. *et ânt sek* sagt man, wenn ohne erkennbare Ursache im Hause ein Gepolter oder Geräusch oder dergl. entsteht; man sieht darin eine Andeutung irgend eines Unglücksfalles in der Familie oder Verwandtschaft, Vergl. *schwânen*.
ânewendel, m. die gegenüberliegenden Enden des Ackers, wo der Landmann Pferde und Pflug umwendet.
ânfal, m. Anfall; böser Zufall.
ânfaln, anfallen, überfallen. *ân einen ânfaln*, an jemand anfallen, vom Erbgute.
ânfank, m. Anfang. *dâ is kein ânfank un kein enne âne*, ist in arger Verwirrung.
ânfären, 1. anfahren, auf dem Wagen herbeischaffen, *holt ânfären. ânfären lâten*: Essen und Trinken in reichlichem Masse bringen lassen. 2. jemand hart anlassen.
ânfâten, anfassen. In obsc. Sinne, *en mêken ânfâten*. Refl. *dat tich fât sek nât ân*, wenn man das Zeug anfasst, macht es den Eindruck, als ob es nass sei. Vergl. *ânfeulen*.
ânfechten, anfechten. *dat ficht ène nischt ân*, das schadet ihm nichts. *dat mot me sek gâr nich ânfechten lâten*.

ânfengen, 1. betreiben, machen, beginnen. 2. zuerst etwas thun. *hei het ânefongen, ek nich*. 3. einrichten. *hei het et tau dum ânefongen. ânfengen met. wat sol ek met den bengel ânfengen?* Ein abhängiger Infini. hat *met te* vor sich. *hei fonk ân met te lachen; met* kann auch fehlen. *ânfengen bi*, mit etwas den Anfang machen. *ânfengen von*, anfangen von etwas zu sprechen: *dû brûkst der jo nich von ântefengen*, du konntest ja darüber schweigen. *et drop ânfengen*, es darauf anlegen.

ânfetern, refl. sich anbietern, sich beliebt zu machen suchen.

ânfeulen, anfühlen. *dat tich, heu, kôrn feult sek nât ân*. Syn. *ânfâten*.

ânfeuren, 1. anführen. 2. betrügen, täuschen.

ânfinnen, refl. sich wiederfinden, von Sachen; von Personen: wieder ankommen, sich wieder efinden.

ânflicken, anflicken.

ânflitzen, nur in der Verbindung *ânjeflitzt kommen*, eilig herankommen. s. *flitzen*.

ânvorwante, f. Verwandte.

ânvorwanter, m., Pl. **ânvorwante**. Verwandter; ob nur Blutsverwandte? Heinsius, Volksth. Wtb. d. dtsch. Spr.: durch die Geburt mit jemand verwandt.

ânfossen, anfuchsen.

ânfrân, anfragen.

ânfriren, anfrieren, festfrieren.

ânfrêten, anfressen. Refl. sich anfressen, dicker oder fleischiger werden, von Tieren und Menschen.

ânfûlen, anfaulen, faule Stellen bekommen, von Obst und Kartoffeln, auch vom Holze gesagt.

ângân, 1. angehen, beginnen. *is de karche al ânegân?* 2. anfangen zu faulen, von Obst, Kartoffeln und Holz gesagt. 3. anwachsen, von Pflanzen und jungen Bäumen. Gegens. *ûtgân*. 4. anfangen zu brennen. *et fir is ânegân*. 5. Mit dem Dativ oder Acc. der Person. *dat gait mek nischt ân*, das betrifft mich nicht, das interessiert mich nicht. 6. *dâ gâ ek nich mede ân*, daran (an dem Unternehmen) beteilige ich mich nicht. 7. herangehen. *gâch nich sau nâe ân dat përt*

ân. 8. erfassen. *mek gait de grûl ân*, mich erfasst Grauen. 9. kosten. *wër is denn dâ ânegân?* wer hat davon gekostet, gegessen?

ângân, n. *dat is en ângân*, das kostet Überwindung, Anstrengung, Entschluss.

ângâwe, f. Angabe, Vorschlag, Ansicht. *dat sint dumme ângâben. dë het immer ângâben*, der hat immer thörichte Ansichten. *ângâben mâken*.

ânjêben, 1. angeben, sagen, antworten; vor Gericht aussagen; vorgeben. 2. Beim Kauf ausser Geld noch alte Ware als Kaufpreis geben. 3. veranlassen, thun heissen. *hei het et ânejêben. hei het et mek ânejêben, ek solle dat daun*.

ânjehêrije, Pl., Verwandte. *ek hewwe blôs mine nechsten ânjehêrijen inelât*.

ânjeiten, angiessen, mit dem Acc. dessen, was man angiesst und auch, woran man etwas giesst. *dû most den bôm en betjen ânjeiten*.

angele, f. 1. Angel. 2. Stachel der Insekten.

angeln, nach etwas trachten, streben, von Kindern und vom Vieh, das Futter zu erreichen sucht. Vergl. *tangeln*.

ânjene, selten. *de botter is recht ânjene*. Vergl. mhd. *tiure*.

anger, m. Anger. Ahd. *angar*, Grasland, Grasplatz; and. *eng(e)*, Wiese.

angest, f. Angst. *met (in) engesten leben*. Mnd. *angest, anxt*.

angestdroppe, f. *de angestdroppen schtunnen êne op der nêse*, = Angstschweiss.

angeste, adj. angst. Komp. *angester*, Superl. *ân angesten*. Rda. *hei is sau angeste wî de arfte in potte*.

angestrêre, f. Cylinderhut.

ânjeschelle, n. Verstellung, albernes Benehmen. s. *ânschteln*.

ânjewêne, n. Angewöhnung, Gewohnheit. *dat is blôs en ânjewêne*.

ânjewônheit, f. Gewohnheit.

ânjinnen, anwünschen, gönnen. Mnd. *gunnen*.

ânglûpen, anglotzen.

ânglûstern, = *ânglûpen*.

ângrêlen, anschreiben. s. *grêlen*.

ângreneken, angrinsen. s. *greneken*. Vrgl. mnd. *angrinen*, angs. *grinnan* und *grennjan*.

ângrenzen, angrenzen.

ângripen, angreifen. *hei wil keine arbeit ângripen*, er will nicht arbeiten. refl. sich anstrengen. *sek ewer jebir ângripen*, sich übermässig anstrengen.

ânhacken, 1. anhacken, mit einer Hacke Erde an die Kartoffeln, Bohnen etc. anhäufeln. *wei metn kartuffeln ânhacken*. 2. nicht ganz abhacken. *en bôm ânhacken*. Der Specht *hackt de bême ân*.

ânhängen, an etwas hängen bleiben mit dem Zeuge, namentlich an Dornen und Nägeln. *eweral hâkt me ân*.

ânhang, m. Anhang, Verwandtschaft und Bekanntschaft.

ânharken, mit dem Rechen Heu an anderes Heu heranbringen.

ânhebben, 1. anhaben, tragen, von der Kleidung. 2. jemand etwas anhaben. *se kennen êne nischt ânhebben*.

ânheichen, anhauchen. Vergl. *ânhiichen* und mnd. *anhach*.

ânheilen, anheilen. tr. und intr.

ânhekeln, mit einem Haken anhängen.

ânhängen, 1. etwas an einen Gegenstand hängen. 2. *de krankheit hengt êne noch lange ân*, er hat noch lange an den Folgen der Krankheit zu leiden. 3. anbrennen. *de bri het ânhengen*. *lât de suppe nich ânhängen*.

ânheören, 1. anhören. *einen wat ântehören jêben*. 2. angehören. *wêne hêrscht dû denn ân?*

ânhetên, anbefehlen, thun heissen. *wêr het dek dat ânhêten*. 2. ansagen. *se hebben dên dôt ânhêten lâten*. Der Gemeindediener hêt die Aufträge des Gemeindevorstehers ân.

ânhiichen, jemand heftig anfahren, anschnauzen. Schamb. *ânhiichen*. *ânhiichen* kann umgelautete Form zu *ânhiichen*, vielleicht auch Nebenform zu *ânheichen* sein. Vergl. *feire* und *fire*, *deier* und *dir*.

ânhipeln, anhäufen. *kartuffeln ânhipeln*.

ânhilpen, verhelfen. *einen ânhilpen*, jemand zu einer Stellung verhelfen. Syn. *ânbringen*.

ânhipschen, betrügen. Bei Schamb. *ânhiib-schen* = verschönern.

ânhissen, anhetzen, draufhetzen.

ânhôlen, 1. anhalten, aufhören. *et helt ân met (te) rênen*. *hôlt ân*, mache Feierabend.

Still halten: *hôlt vôr der schenke ân*, *wei wiln mâl drinken*. 2. andauern. *de winter helt ân*. *dat brôt het lange ânhôlen*, hat lange gereicht. 3. *einen umme wat ânhôlen*, um etwas bitten. 4. stützen. *hôlt en wâgen ân*, stütze den Wagen, damit er nicht umfällt. *lange ânhôlen*, lange feiern. 5. festhalten.

ânholt, m. Anhalt, Stütze.

ânhuchteln, refl. sich an jemandes Seite oder an einem Gegenstande niederkauern und anlehnen, um Schutz zu suchen. s. *henhuchteln* und *hûche*.

ânhulkern, refl. von jungen Gänsen und Küchlein gesagt, wenn sie sich unter die Flügel der Alten kriechen, um sich zu erwärmen. s. *hulkern*.

ânkarjeiren, heftig anlassen, anfahren.

Mnd. *ankreieren*, anschreien; *ûtkreieren*.

ânkâpsen, angaffen.

ânkâtern, jemand heftig anlassen.

ânkêkeln, jemand anfahren, die Epistel verlesen. Vergl. *nûkêkeln*; gehört zu *kâkeln*. s. ostfri. Wtb. I, S. 156.

anken, anken, stöhnen; auch von kranken Kühen oder solchen, die zu viel gefressen haben.

ânkêpen, ankaufen. refl. sich ein Grundstück kaufen.

ânkêren, refl., mit dem Ton auf der zweiten Silbe. Rücksicht nehmen. *dâ moste dek nich ânkêren*.

ânkêren, mit dem Besen anfeigen.

ânkiken, angucken. Selten; bei Helmstedt gewöhnlich.

ânkinnejen, ankündigen.

ânkitn, ankitten.

ânklammern, mit Klammern befestigen, z. B. Wäsche auf der Leine. Refl. sich an jemand oder etwas anklammern, fest andrücken, aus Freude oder um Schutz zu suchen.

ânklân, anklagen.

ânklâtern, refl. sich in Putz und Staat (verächtlich *klâtern*) werfen.

ânklatschen, anklatschen.

ânklêben, tr. und intr. ankleben.

ânklêjer, m. Ankläger.

ânkleijen, refl. sich besseres Zeug, Sonntagszeug anziehen, verächtlich oder tadelnd.

ánklemmen, andrücken, anklemmen.

ánklen, ankleiden. Refl. sich ankleiden, fast nur von Mädchen und Frauen gesagt, die klöder tragen.

ánklickern, anklecksen. *lém ánklickern*.

ánkloppen, anklopfen. *et het wër áneklopt*, es hat geklopft.

ánkneweln, anknebeln, das Vieh an Ketten legen, die durch einen Knebel zusammen gehalten werden. Vergl. *átkneweln*, *lós-kneweln*.

ánknitten, anstricken. *en schtrump ánknitten*. Vergl. *vörknitten*.

ánkóken, etwas zum Kochen mit in den Topf thun. *en betjen fleisch ánkóken*, etwas Fleisch in die Suppe kochen.

ánkommen, 1. ankommen; *bi dēne is wat kleines ánekommen*. 2. eine Stellung finden. *dē is ganz gút ánekommen*. Von Mädchen, an den Mann kommen. *dat is jô ôk noch ánekommen*. ironisch: *dú warscht schēne ánkommen*, du wirst übel empfangen werden, dir wird es übel ergehen. 4. *drop ánkommen*: davon abhängen. *et kint nich vël drop án*, es macht nichts. 5. *et drop ánkommen lāten*. 6. jemand beikommen. *de hunt let sek nich ánkommen*. Syn. *bikommen*. 7. einen *wat ánkommen*, Bedürfnis haben. 8. bekommen: *wú sal ek dā ánkommen*, wie soll ich das bekommen, daran gelangen. 9. *de schlāp kint mek án*.

ánkrakēlen, *einen*, mit jemand Krakeel anfangen; jemand anschnauzen.

ánkratzen, ankratzen, mit der Kratze heranschaffen.

ánkrickeln, andrehen, anschrauben. s. *krickeln*.

ánkrin, ankriegen, anziehen. *ek kan dēn schtevel, rock etc. nich ánkryn*.

ánkrūpen, 1. an jemand ankriechen. *mek sint lauter ámeisen ánekrūpen*. Refl. an oder bei jemand niederkauern, um Schutz gegen Wind und Wetter zu suchen.

ánkwarlen, anquirlen. *mël, ei ánkwarlen*.

ánkwetern, refl. sich andrängen. Vergl. *kwitern*. Woeste *kwetten*, drücken.

ánkwiln, anquellen, von Thüren und Fenster-rahmen.

ánkwitschen, 1. anspritzen. Vergl. *kwitschen*, *kwautsch*. 2. einen wecke *ánkwitschen*, prügeln. s. *kwitschen*.

ánlachen, anlachen, auch von Früchten gesagt.

ánlackern, in hellen Flammen anbrennen.

ánlangen, 1. ankommen. 2. betreffen. *wat dat ánlangt*.

ánlannen, anlanden = ankommen von einer Reise.

ánlāten, 1. anlassen, an etwas lassen. *lāt en hunt māl án*, hetze den Hund darauf. 2. refl. scheinen, den Anschein haben. *et let sek án, als op et winter wēren wolle*. *dat pērt let sek nich schlecht án*, das Pferd macht sich bis jetzt gut.

ánle'n, anlegen. *fīr ánle'n, jelt ánle'n, de flinte ánle'n*. Mnd. *anleggen*.

ánlēren, anlernen. *ne kau ánlēren*, die Kuh das Ziehen lehren.

ánlēten, anlöten, löten.

ánlichten, anleuchten, mit einem Lichte Stroh oder anderen leicht brennbaren Stoffen nahe kommen. *lichte man jô narjens án*.

ánlicken, anlecken.

ánlimen, anleimen.

ánlīn, n. Anliegen. *en ánlīn hebben*.

ánlīr, m. Pl. *ánlīrsch*, Anlieger, dessen Grundstück angrenzt.

ánliwern, anliefern, heranschaffen.

ánlōben, jemand etwas geloben, versprechen.

ánlocken, anlocken.

ánlōp, m. Anlauf. *en ánlōp nēmen*.

ánlōpen, anlaufen, d. h. anschwellen. *de backe is ánelōpen. de bēk is ánelōpen. de fenster sint ánelōpen*, sind mit Schweiss bedeckt. *dē wart schēne ánlōpen*, der wird übel empfangen werden. An etwas heranlaufen. *dā moste nich sau dichte ánlōpen*.

ánlūtjen, refl. den Kopf anlehnen, von kleinen Kindern, welche auf den Armen getragen werden. Syn. *ánbucken*. Schambach *luntjen, lunschen, lunzen*. mhd. *lunzen*.

ánmāken, 1. anmachen, anbringen. 2. anzünden. *fīr ánmāken*. 3. auf irgend eine Weise befestigen. Gegens. *lōsmāken*. *hest dā dat lōsemāket, mostet ôk wedder ánmāken*.

4. schliessen. *de dêr ânmâken*. 5. anmischen, hinzufügen.
- ânmânen**, mahnen, um zu bezahlen.
- ânmarken**, 1. anmerken, ansehen. *ek hewwet éne gliks ânemarkt, dat hei nich recht munter wâr*. 2. sich anmerken, sich merken.
- ânmauen**, nur in der Verbindung *ânmaïen sîn*, zumuten. *ânmauen* ist Ptc. Mnd. *anmodende wesen*, oder *anmoden wesen*. Vergl. *ânsinnen sîn*.
- ânmeln**, anmelden.
- ânmengels** n. das, was man dem Vieh an oder in das Futter mengt: Schrot, Kleie, Mehl etc.
- ânmengen**, anmengen, dem Futter für das Vieh noch gewisse Bestandteile hinzufügen, als Schrot, Kleie, Mehl, Kaf, Nessel etc.
- ânmêten**, anmessen.
- annâ**, Anna; häufiger weiblicher Name.
- ânnâgeln**, annâgeln.
- ânnâme**, f. Annahme.
- ânneijen**, **ânnein**, annâhen.
- anneken**, Dem. zu Anna.
- ânnêmen**, 1. annehmen, z. B. ein Geschenk; von Speisen, *hei nîmt nîscht ân*, er hat keinen Appetit. 2. adoptieren. 3. *sek ânnêmen lâten*, freiwillig und vor der Zeit Soldat werden. 4. *gût ânnêmen*, gut lernen. 5. *sek einer sache ânnêmen*. 6. aufnehmen, Aufnahme finden.
- ânpacken**, angreifen, anfassen, auch obsc.
- ânpassen**, anpassen, anprobieren.
- ânpêkern**, anhämmern. s. *pêkern*.
- ânpetern**, *fîr ânpetern*, Feuer anmachen, von Kinderm, die mit Feuer spielen. s. *petern*.
- ânpetzen**, anfuchsen, anbringen.
- ânpicken**, anpicken.
- ânpinken**, anpinken. *fîr ânpinken*, vermittelt Feuerstein und Schwamm Feuer gewinnen.
- ânplanzen**, anpflanzen.
- ânplecken**, anpflöcken.
- ânpletzen**, anhauen, d. h. mit einem Beile oder auch Messer ein Stück aus der Rinde der Bäume hauen, um sie zu kennzeichnen als solche, die gefällt werden sollen. s. Frisch, II, S. 63.
- ânpleun**, anpflügen. Gegens. *âfpleun*. *kar-*
- tufeln ânpleun*, mit dem Pfluge Erde an die Kartoffelreihen bringen.
- ânprâlen**, anprahlen, laut anreden.
- ânpreisen**, anpreisen, rühmen. *ei* aus dem Hd. entlehnt. s. *preis* und *pris*.
- ânprüsten**, anfahren. *hei kâm ânjeprüst*, er kam schnaubend, ausser Atem an.
- ânpumpen**, *einen ânpumpen*, Geld von jemand borgen. *en mêken ânpumpen* = schwängern.
- ânpurln**, antreiben, drängen. Schambach *anpurren*, holl. *aanporren*, ostfr. *anpûren*.
- ânpûsten**, anblasen. *fîr ânpusten*.
- ânrachen**, anschnauzen, anfahren. Vergl. mhd. *rache*, ahd. *rahhôn*.
- ânran**, anraten, raten.
- ânranzen**, anranzen, anfahren. Vergl. *âfranzen*. zu *rant* = Maul? *ten Doornkaat* Koolman leitet es von Rand, Bord ab.
- ânraupen**, anrufen. Mnd. *anropen*.
- ânrecken**, anreichen. Auch zur Bezeichnung der mangelnden Geldmittel, um etwas zu kaufen. *dâ kan ek nich ânrecken*.
- ânreken**, anrechnen; bedenken. *rêke mâl ân*.
- ânrekerneln**, anrâuchern, nur ein wenig râuchern.
- ânren**, anregen, bewegen, anrühren, anstossen. *rê mek nich ân*, stoss mich nicht an. *dê ûr ânren*, den Pendel in Bewegung setzen. *ek mach dê melk nich wedder ânren*, von der Milch, die schon Sahne bildet, mag ich nichts mehr fortnehmen, sie in der Sahnebildung unterbrechen. Antreiben: *de përe ânren*, *rê en betjen ân*, fahre schneller. Gr. Wtb. I, 424. Mnd. *regen*, *rogen*.
- ânrennen**, anstossen, anrennen.
- ânreuren**, anrühren, berühren, eine vergessene Sache wieder zur Sprache bringen. Dazu rühren: *dû most en betjen mêl ânreuren* (an die Suppe). Mnd. *anroren*.
- ânrichten**, anrichten, verursachen, verbrechen. *unheil ânrichten*. *wat heste nû al wedder ânericht?*
- ânricken**, an-, heranrücken.
- ânriten**, anreissen, anbrechen, anschneiden. *melk ânriten*. Syn. *ânren*. *en kêsepot ânriten*. *en schticke botter ânriten*. *en hundertmarkschîn ânriten*.
- ânriken**, anriechen. *dâ kanste ânriken*.

ânsammeln, ansammeln.

ânscharren, anschirren.

ânscheiten, anschiessen, z. B. Wild. *hei is âneschôten*, ist nicht ganz richtig. Vergl. *dē is metn socken eschôten*. Angrenzen, von Ackerstücken. Mnd. *scheten gegen*, Ilseb. Urk., z. B. S. 508 und *anscheten*.

ânschifeln, anschaufeln.

ânschimmeln, anschimmeln, anfangen zu schimmeln.

ânschîn, m. Anschein. *dēn ânschîn hebben*

ânschinnen, zu etwas aufhetzen, verleiten; etwas angeben. *wēr het ne dātau âneschunnen?* *wēr het ne dat âneschunnen?* alts. *anscundian*, mnd. *anschunden*. Vergl. *vorschinnen*.

ânschîten, anscheissen, betrügen im Handel.

ânschlâ, f. Pfosten, der als Stütze gegen ein Staket oder Gatter gestemmt wird. Strebe-
feiler. Schambach *anschrâge*.

ânschlâch, m. Pl. *ânschlê(e)*. Anschlag, Ange-
gabe, Meinung.

ânschlân, 1. anschlagen, *dat holt, de bēme ânschlân*, das Holz oder die Bäume mit dem Hammer oder Beile bezeichnen, welche gefällt werden sollen. Der volkstümliche Ausdruck scheint *ânpletzen* zu sein, *ânschlân* wird aus der Sprache der Forstbeamten stammen. 2. Erfolg, Wirkung haben, von Arzneimitteln. *dat schleit nich ân*. Auch von Speisen, die nicht sättigen. 3. bellen, von Hunden, die beim Herannahen jemandes, namentlich in der Nacht, bellen. 4. *en hūs ânschlân lâten*, wegen nicht erfolgter Zahlung ein Haus gerichtlich verkaufen lassen. 5. durch Anschlag bekannt machen lassen. 6. mit dem Knöppel 3 mal an die Glocke schlagen. Dies geschieht, nachdem es des Abends geläutet hat, zum Zeichen, dass es Feierabend ist. 7. taxieren. *wū hōch schleiste dat hūs wol ân?*

ânschlêpen, an-, heranschleppen.

ânschliken, heranschleichen. *hei kām an-jeschlecken*. Refl. sich anschleichen.

ânschlipen, anschleifen, z. B. eine Spitze an einen Gegenstand schleifen.

ânschlûten, anschliessen. *de dēr schlit nich ornlich ân*. anliegen, von Kleidungsstücken.

ânschmecken, durch Geschmack empfinden.

man kan et der suppe glîks ânschmecken, dat dā wat kwischen is. Vergl. *ânfeulen*, *ânmarken*. *ânrukēn*, *ânsein*.

ânschmôken, 1. anrauchen. 2. = *ânschmôken*.

ânschmên, anschmieden.

ânschmêren, anschmieren, beschmieren. *einen wat ânschmêren*, jemand benachteiligen oder betrügen, indem man durch Vorspiegelung oder Anpreisung bewirkt, dass er etwas kauft, verkauft oder dergl. *dē is dā ôk medde âneschmêrt*.

ânschmôken, einen wecke *ânschmôken*, jemand prügeln. s. *schmôke*, Prügel.

ânschnallen, anschnallen, z. B. den Gürtel.

ânschnîn, anschneiden. *brôt, worscht, spek ânschnîn*. Der Speck darf erst angeschnitten werden, wenn der Kuckuk ruft, doch halten die Leute diesen Brauch nicht mehr inne. Mnd. *ansniden*.

ânschpannen, anspannen.

ânschpêlen, anspielen. *drop ânschpêlen*.

ânschpêren, anspüren, anmerken. *einen wat ânschpêren*

ânscheulen, anspülen.

ânschpinnen, refl. sich anspinnen, entstehen, von Krankheiten und Geschwüren.

ânschpitzen, anspitzen.

ânschprêken, intr. ansprechen, d. h. gefallen, angenehm sein, Ansehen haben. *dat mêken schprikt ân*. Auch vom Auftreten und Benehmen. *sau wat schprikt ân*. Vergl. mnd. *anspreklich* = leutselig, affabilis: *envredsam, en genoichlick, en aenspreklick herr*, Mnd. Wtb. I, 105.

ânschpritzen, anspritzen.

ânschpucken, anspeien. *dē is et ânschpucken nich wêrt*.

ânschrâ, f = *ânschlâ*. Mnd. *anschrage*.

ânschriben, anschreiben.

ânschrûben, anschrauben. *en wâgen ânschrûben*.

ânschtalt, f. Pl. *ânschtalten*. Anstalt, Ge-
berde, Vorkehrung; schwerfälliges Be-
nehmen. *hei makt ne ânschtalt, als ope von hîr sol*. Vergl. *ânschtellen*.

ânschtân, 1. anstehen, gefallen, zusagen, ge-
nügen *dēne schteit alles ân*, der nimmt
alles mit, stiehlt überall. *de suppe schteit*

ène nich an. dat schteit dek wol an, datte hengaist, es geziert sich für dich. 2. *et änschtân lâten*, es einstweilen bewenden lassen; aufschieben.

ânschtant, m. 1. Anstand, Schicklichkeit. 2. Anstand auf der Jagd.

ânschtarben, durch Todesfall an jemand kommen, fallen.

ânschtarren, anstieren, starr ansehen.

anschtât, anstatt.

ânschtêben, *einen wecke ânschtêben*, prügeln. zu *schtôf*, Staub. *hei kâm âneschtêwet*, er rannte herbei.

ânschtêken, 1. anstecken; auch von ansteckenden Krankheiten. 2. anzünden, mnd. *ansticken*. *de pîpe, de lampe, et holt, et hûs ânschtêken*. 2. Missfallen erregen: *hei het bi ène hellisch âneschtôken. einen ânschtêken*, jemandem kränkende Worte sagen. 4. anstechen.

ânschtelderi, f. Verstellung.

ânschtellen, 1. anstellen, z. B. *en pot ânschtellen*, den Topf ans Feuer stellen. 2. bewerkstelligen, anfangen. *wû heste dat man âneschtelt?* Syn. *ânfengen, opschtellen*. 3, refl. sich anstellen, z. B. auf der Jagd; sich geberden, namentlich Trauer, Schmerz, Scheu in auffälliger Weise äussern. *hei schtelt sek blôs sau an*, er thut nur so. *sek alvern ânschtellen*, sich albern haben.

ânschtêten, 1. anstossen. 2. Anstoss erregen. 3. Beim Sprechen mit der Zunge anstossen, etwas stottern.

ânschtîn, ansteigen. *et schticht dâ en betjen an*.

ânschtôt, m. plötzliche Steigung. s. *schtôt*.

ânschtraun, anstreuen.

ânschtrengen, refl. sich anstrengen.

ânschtriken, anstreichen, z. B. eine Thür. *einen wecke ânschtriken*, jemand prügeln. *en schtrikholt ânschtriken*, ein Streichholz anzünden.

ânschtrûk, m., Sing. ungebräuchlich. Pl. **ânschtriker**, diejenigen Hölzer, eigentl. Sträucher, die man beim Einbinden der Zäune an dieselben anlegt, um ihnen festeren Halt zu geben und die kleinen Zweige daran festzubinden. Sie bestehen aus stärkeren und längeren Dornenstämmen oder Buchenzweigen.

ânschûben, anschieben.

ânschummeln, tr. jemand übervorteilen, betrügen.

ânschus, m. hd. Schambach: *anschöte*. Geschwulst, die durch Andrang der Milch oder durch Erkältung entsteht. Man sucht den Anschuss noch vielfach durch Besprechung zu beseitigen, oder wenn er erst im Entstehen ist, zu unterdrücken.

ânschwatzen, durch Überredung anbringen, verkaufen. *einen wat ânschwatzen*.

ânschwillen, anschwellen.

ânsein, n. Ansehn. *de kau het jô ânsein. dat mêken is jô von keinen schlechten ânsein*, hat kein schlechtes Aeussere. *hei schteit in ânsein bi sinen harrn*.

ânsein, ansehen, in Augenschein nehmen. *dat heuwe ek ène glîks ânsein, dat hei krank is. dat wolme noch en betjen ânsein*, damit wollen wir noch ein Weilchen zögern.

ânsein, ansagen, z. B. dass jemand gestorben ist, dass der Schornsteinfeger fegen will. Der Bäcker *secht an*, dass man den Teich bringen soll. *einen de wache ânsein*, jemand die Epistel verlesen.

ânsetten, ansetzen, Triebe ansetzen. Beim Schlittenfahren, von einer bestimmten Stelle abfahren. *hîr hemme jistern âneset. de lettere ânsetten. en flicken ânsetten, en knop ânsetten*.

ânsinnen, nur in der Wendung *einen wat ânsinnen sin*, zumuten; urspr. Ptc., mnd. *ansinnende sin*.

ânsichtlich, *einen ânsichtlich wêren*, ansichtig werden, zu sehen bekommen. Mnd. *ansichtlich werden*.

ânsûn, refl. 1. sich ansaugen. Von hölzernen Reifen an Fässern etc., die durch grosse Hitze eingetrocknet sind und durch Feuchtigkeit wieder quellen, und von Wurzeln gepflanzter Bäume etc. 2. saugend zunehmen, wachsen. *dat kalf het sek hipsch ânesôn*.

ânsûpen, *sek einen ânsûpen*, sich betrinken.

ânsûsen, 1. betrügen, übervorteilen. 2. *sek einen ânsûsen*, sich betrinken.

ântakeln, refl. sich gute Kleidung anziehen; hat tadelnden Sinn.

ântálen, anzahlen.

ântappen, anzapfen,

ânteiken, n. Anzeichen, Merkmal, Omen.

ânteiken, durch ein Zeichen anmerken. Namentlich werden die Tage, an denen Ziegen und Kühe belegt sind, im Kalender *ânteikt*. Mnd. *anteken*.

ântein, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk. Ein Seil straff anziehen. 2. *sek ântein*, auf sich beziehen.

ânticken, leise anrühren, leise stossen, namentlich mit den Fingerspitzen. *ek heuwe ne jô blôs ânetikt*.

ântrecken, 1. anziehen, von Kleidung und Schuhwerk; häufiger als *ântein*. 2. Ein Seil oder dergl. fest anziehen. 3. Wenn die Pferde gehalten haben, wieder anfangen zu ziehen. *dat përt treckt immer wedder ân*. 4. *sek ântrecken*, auf sich beziehen. 5. In einem andern Orte sich niederlassen. *de lide sint hir ôstern êrscht ântreckt*.

ântren, antreten. Mnd. *antreden*.

antwëren, antworten. Mnd. *antworten*, *antwerden*, *antwarden*.

antwört, f. Antwort. *taur antwört jëben*, antworten, als Antwort geben.

antzánt, inzwischen, mittlerweile. *gách man antzant oppe hen, ek komme gliks ná*, sagt man, wenn man noch nicht fertig angezogen ist und andere nicht mehr will warten lassen. Schambach *anthand*, *antshand*, *enthand*. Woeste p. 67 *enhánd*.

ánwassen, anwachsen.

ánwënen, angewöhnen.

ánwennen, anwenden.

ánwischen, 1. anwischen. 2. *einen wecke ánwischen*, Schläge versetzen. Syn. *út-wischen*.

ánwisen, anweisen. *holt ánwisen*, von den Forstbeamten.

ánweifeln, tr. anwehen. *weifle mek doch dën schtôf nich ân*.

ánweijen, anwehen. *et is gråde, als op et de wint éne áncweijet het*, sagt man von einer plötzlichen Krankheit.

ánweiken, ein wenig erweichen lassen.

ánwitjen, anweissen, weissen.

ápe, f. Affe; auch Bezeichnung für Mädchen und Frauen, die sich albern benehmen.

Vergl. *tápen*, *tápich*. ags. *apa*. s. *affe*.

ápenbarch, m. Berg dicht bei Kattenstedt.

Vergl. altd. *ábenberc*, Ortsn., Grafensitz in Franken.

áperi, f. albernes Benehmen.

ápich, albern, kindisch, sich wie eine *ápe* benehmend. *heuwe dek nich sau ápich*.

appárt, Adj. besonders. *dat is ganz wat appartes*. *dat is apparte*, das gehört nicht dazu.

appel, m. Pl. *eppel*. Apfel. Namen einzelner Apfelarten sind: *harnappel*, *prinzenappel*, *íserappel*, *kaumúlder*, *wínappel*, *schtettinder*. Rda. *de appel felt nich wít von schtamme*. *in'n süren appel biten*. Auch von anderen Früchten wird *appel* gebraucht: *danneppel*, *fichteneppel* oder *kíneppel*, *eíkappel*, *kurtuffeln-eppel*. ags. *áppel*, *appel*.

appelblaume, f. Apfelblüte.

appelbôm, m. Apfelbaum.

appeldáme, f., Hakeldama; wohl volksetymologische Entstellung.

appelkëre, f., Apfelkern.

appelkauken, m., Apfelkuchen.

appelmaus, n., Apfelmus.

appelschelle, f. Apfelschale.

appelschtam, m., junger Apfelbaum.

appeltorte, f., Apfeltorte.

april, m., April. Wetterregel: *de april kan máken wate will*. *in'n april schicken*.

aprilnarre, ruft man dem zu, der sich hat in den April schicken lassen.

aprilshûr, n. Schnee- oder Graupelschauer, wie es im April zu kommen pflegt.

aprilwëder, n. Aprilwetter.

árbein, Präs. *ek árbeije*, *árbei(e)*, *du árbeist*. Prät. *ek árbeite*. *hei árbeie*. arbeiten. *hei árbeit wí en përt*. *hei árbeit vor dreije*, so viel wie drei Mann. In Tanne, Hasselfelde: *árbeiden*; Benneckenstein: *árfeijen*. Got. *arbaidjan*, ahd. *arapeitjan*.

árbeir, m., Pl. *árbeirsch*, Arbeiter.

árbeit, f. Arbeit. *de árbeit is vor de dummen*. *de árbeit lept nich dervon*. *nâr árbeit gân*, arbeiten, sich durch Arbeit seinen Unterhalt verdienen. Got. *arbaida*, alts. *arbéd*.

árbeitsjeist, m. Arbeitsgeist, Trieb zur Arbeit.

ârbeitsman, m. Pl. *ârbeitslîde*, Arbeitsmann.

Mnd. *arbeidesmann*.

ârebstich, n., 1. Kleidung, die man bei der Arbeit trägt. 2. Handwerkszeug.

apteike, f. Apotheke.

apteiker, m. Apotheker.

arben, erben.

arbentins, m. Erbzins.

arch, Adj. und Adv. Comp. *arjer*, Superl. *arjeste*. schlimm, böse. *dat is arjes wêder*. *dat is te arch*, das ist zu schlimm; *et te arch mâken*, *te arch driben*, es zu toll treiben. *dû hest dênjungentauarcheschlân*. Mnd. *arch, arich*.

arch, n. Arg, Argwohn, d. h. Befürchtung, dass etwas Schlimmes oder Unangenehmes oder Unerwartetes geschehen kann: *ût nisch wat arjes hebben*, bei keiner Sache an einen üblen Ausgang denken. *ek harrer kein arch ût*, *dat dat sau kommen solle*. *dê het dâ kein arch ût*. *in dên minschen is nisch arjes inne*, das ist ein gutmütiger Mensch.

archwênsch, argwöhnisch.

archlistich, falsch, arglistig.

archlôs, ohne Falsch, gutmütig.

âren, 1. arten, in die Art schlagen. Von der Gemütsart, den geistigen Anlagen: *hei ârt nân vâder*. *hei ârt mêt op de mutter*. Auch von Tieren: *dat kalf ârt nân ossen*. Syn. *schlân nâ*. 2. refl. gedeihen, geraten. *a*, von Milch und Butterwerk: *dat botterwerk ârt sek nich*. *b*, vom Ackerlande: *dê acker ârt sek schlecht*, *hei is te pappich*. *c*, von Feldfrüchten, gut fortkommen: *weiten ârt sek dâ einmal nich*. Ags. *eardjan*; alts. *ardon*; mnd. *arden*.

arfbauk, n. Erbbuch. Daran knüpft sich mancher Aberglaube.

arfdeil, n. Erbteil.

ârfeijen, s. *ârbein*.

arfschaft, f. Erbschaft. *de hebben noch ne arfschaft te erwâren*.

arfschlettel, m. Erbschlüssel.

arfschôte, Erbsenschote.

arfte, f. Erbse Rda. *hei is sau angeste wî ne arfte in potte*. Zur Bezeichnung, dass Zeug etc. sehr dünn und lose ist, heisst es: *dâ kamme arften dorchsrijen*. *ne blinne dûwe fint ôk mâl ne arfte*. ahd. *araweis*. mnd. *erwete*, *erwite*.

arftenbunt, n. Bund Erbsenstroh.

arftenlant, n. Land, das sich zum Erbsenbau eignet.

arftenschtams, m. dick gekochte Erbsensuppe, Erbsenbrei.

arjer, m. Ärger. *hei het sînen arjer*.

arjerlich, ärgerlich, Ärger erregend.

arjern, ärgern.

ârikelken, n. Aurikel.

ârm, m. Pl. *ârme*. Arm. Got. *arms*; ags. *earm*; ahd. *aram*.

ârme, Comp. *ârmer*; Superl. *ârmeste*, *ârmste*, 1. arm, mittellos. *hei is sau ârme wî ne karchenmûs*. *ârme un rike*. 3. elend, unglücklich, als Ausdruck des Mitleids: *de ârme junge, minsche, bengel, deuwel*. Auch von Vieh: *dat ârme dîr, vei*.

armel, m. Pl. *armels*, Ärmel.

armendil, n. ?

armesbarch, m. Forstort bei Wendefurt

armesfelt, n. Name des Plateaus, wo sich die Chausseen von Blankenburg nach Wendefurt und Hüttenrode nach Altenbrak kreuzen. Nach Leibrock, Chronik von Blankenburg I S. 133 aus Albrechtsfeld entstanden. Vergl. jedoch Berg und Forstort *armborst* im Forstrevier Günthersberg, das 1788 *arenthorst* lautete und aus *arenhorst* = Adlerhorst entstanden ist. Z. d. H. V. XX, S. 28. So wird *armesbarch* aus *arnsbarch* entstanden sein und Adlerberg bedeuten. Vergl. Vilmars Idiotikon s. v. *ar*: *armsnest*, im 14. Jahrh. *arnisnest*.

ârmliholt, n. mit dem Ton auf dem i Lokalname = armer Leute Holz?

ârmful, adj. einen Arm voll, oft = wenig; vergl. *hantful*. *en armful holt*. Altenburg. *arvel*.

ârmût, f. Armut. *bî dē is de ârmût ôk te hûs*; *is de ârmût grôt*. Vergl. *maut*; mnd. *armôt*, *armode*.

arnis, f. Irrtum. *dat is ne arnis*, das ist ein Irrtum. Jacobs, Urk. d. Kl. Ilsenburg II, No. 364, Vergleich zwischen den Klöstern Ilsenburg und Wasserleben: *dat eyn arnisse unde twidracht ys upgestan* und weiter unten: *dat sodane erdæm unde twydracht*.

arn, irren. refl. sich irren.

arpel, m. Enterich.

arrefiren, Tonstelle auf dem *i*. Unterwegs begegnen, passieren, von gespenstischen Wesen etc. *dēne is wat arrefirt*.

ârsch, m. Dativ *ârse*, *s* wie franz. *g* vor *e* und *i* gesprochen. Mnd. *ars* und *ers*. Der Hintere; in vielen Wendungen. *s*. Korr. f. nd. Sprachforschung VIII, S. 76.

ârschbacke, f. Arschbacke. Rda. *de wint weijet wol dicke schneiweltern, âwer keine dicken ârschbacken*, von nichts kommt nichts.

ârschkarwe, f. Arschkerbe. Diese Bezeichnung führt auch der südöstlichste Teil des Regensteines.

ârt, f. und m.? Art. *ârt let nich von ârt*, oft mit dem Zusatze *de hatte let dat mûsen nich. dat is ne gûde ârt schwîne. dē ârt schwîne decht nich. dat het keine ârt*, das gedeiht, gelingt nicht. *dat het keine ârt met dēne*, der versteht die Sache nicht. *vêle ârt lie*, viele Leute. *dat is ne ârt linse. dat is en ârt heunderhant*; vor folgendem Masc. hat *ârt* also den männlichen Art. *dat mēken list schön, dat et de ârt het*.

ârtlich, ruhig, sittsam, artig. *is dē junge ôk wol ârtlich in der schauke?* mnd. *ardich*. Verhärtung von *d* zu *t* ist häufig in der Mundart.

ârtlich, Adj. gut entwickelt, kräftig, hübsch, von Menschen, Tieren und Pflanzen. *dat is al en ârtlich mēken, en ârtlich bēnken*. Adv. tüchtig, gut. *dat mēken kan al sau ârtlich lēsen*.

artûm, m. Irrtum. Mnd. *erdom, ardom, erredom*.

arwe, m. der Erbe. n. das Erbe.

âs, n. Pl. *ēser*. Aas. *et schtinkt wî âs*. Dient als Schelte: *saum ôlt âs*. Oft Bezeichnung eines schlaunen Menschen.

asche, f. Asche.

aschenlok, n. Aschgrube.

aschgrau, grau wie Asche, besonders von schmutziger Wäsche und schlechter Gesichtsfarbe gebraucht.

âsen, verschwenderisch mit etwas umgehen, *dat vei âst met'n Futter*. Vergl. *ēsije*. Mnd. *asen* = speisen, von dem es wohl verschieden ist.

âte, **âten**, m. Atem. *s. nâten*. ahd. *âtum*;

ags. *aedm*; alts. *âdom*.

atschke, f., s. *ôratschke*.

attalrî, f. Artillerie.

attalrist, m. Artillerist.

asse, f. Achse.

ast, m. Pl. *este*. Ast.

astbarch, m. Name eines Forstortes.

atte, m. Vater. Hasselfelde. Got. *atta*, ahd. *atto*, mhd. *atte*.

attedêre, f. Erdbeere. Aus *ardebêre*, indem *rd* zu *dd* und dann zu *tt* wurde? Vergl. Woeste, westf. Wtb. unter *kittel*. Mein Kollege Schütze teilt mir mit, dass seine Grossmutter, die aus dem thür. Sachsa am Südrande des Harzes stammte, stets *artebêre* gesprochen habe. Es ist mir daher wahrscheinlich, dass *rd*, welches eigentlich zu *rr* hätte werden müssen, zu *rt* und dieses zu *tt* wurde. Vergl. *attalrî* für *artalrî*. In dem thür. Orte Stiege *attedêre*, Liesenberg, p. 125.

attere, f. Natter, Otterschlange; vergl. *ottere*.

atterich, hitzig, heftig, ärgerlich. Schambach *etterig, êttrig*. zu Eiter, westf. *atter, âtter*; Schambach *etter*; engl. *atter*; mnd. *etter*. Vergl. *etterbetsch* und *etterplok*.

atjen, abfassen, ertappen, von Forstbeamten, Polizisten und Feldhütern. Auch von Hunden: beissen. Auch in Helmstedt üblich.

âwe = *âf*.

âwer, aber. Der Gebrauch von *âwer* ist ein ausgedehnter; zur Erklärung desselben sind oft ganze Gedanken zu ergänzen. Vielleicht lässt sich gr. *ἄλλὰ* in direkter Rede vergleichen. *is dat âwer mâl en grôter junge*, ruft man aus beim Anblick eines grossen Knaben. *is dat hîte âwer (mâl) heit. sau vêl kan ek âwer nich betâlen. âwer wâre man, (drohend) dû kimst mek âwer wedder. âwer sau lât doch dat kint tefrêden* (befehlend). *âwer, âwer* deutet eine unterdrückte Drohung an.

âwerscht, *âwerschter* = *âwer*. Harsleber Ratsbuch *averst*, Ztsch. d. H. V. XXII S. 258.

âwerglêwisch, abergläubig.

âwerglôwe, m. Aberglaube.

awrônswartle, f. Tonstelle auf *ô*?

ärbeitsman, m. Pl. *ärbeit*.

Mnd. *arbeidesmann*.

arbeitstich, n., 1. Kleidu

Arbeit trägt. 2. Handwe

apteike, f. Apotheke.

apteiker, m. Apotheker.

arben, erben.

arbentins, m. Erbzins.

arch, Adj. und Adv. Co

arjeste. schlimm, böse.

dat is te arch, das ist zu

mäken, te arch dröben, es

hest dēnjungentauarchesch

arch, n. Arg, Argwohn,

dass etwas Schlimmes o

oder Unerwartetes gesche

wat arjes hebbēn, bei kei

üblen Ausgang denken.

üt, dat dat sau kommen s

arch üt. in dēn minschen

das ist ein gutmütiger M

archwēnsch, argwöhnisch

archlistich, falsch, arglis

archlōs, ohne Falsch, gut

ären, 1. arten, in die Art

Gemütsart, den geistigen

nān vāder. hei ārt mēr

von Tieren: *dat kalf ār*

schlān nā. 2. refl. geö

von Milch und Butterwe

ārt sek nich. b, vom A

ārt sek schlecht, hei is t

Feldfrüchten, gut fortkom

einmal nich. Ags. eardjan; a

arfbauk, n. Erbbuch.

mancher Aberglaube.

arfdeil, n. Erbteil.

ärfeijen, s. *ärbein*.

arfschaft, f. Erbschaft.

arfschaft te erwāren.

arfschlettel, m. Erbschlt

arfschōte, Erbsenschote.

arfte, f. Erbse Rda. *he*

ne arfte in potte. Zur

Zeug etc. sehr dünn und

dā kamme arften dorc

dāwe fint ök māl ne a

mnd. *erwete, erwite*.

Bund Erbsenstroh.

Land, das sich zum Erbsen-

, m. dick gekochte Erbsen-

hei het sinen arjer.

lich, Ärger erregend.

Aurikel.

me. Arm. Got. *arms*; ags.

um.

mer; Superl. *ärmeste, ärmste*,

los. *hei is sau arme wi ne*

arme un rike. 3. elend, unglück-

druck des Mitleids: *de arme*

, *bengel, deuwel. Auch von*

e dir, vei.

armels, Ärmel.

m. Forstort bei Wendefurt

Name des Plateaus, wo sich

von Blankenburg nach Wende-

nrode nach Altenbrak kreuzen.

t, Chronik von Blankenburg I

lbrechtsfeld entstanden. Vergl.

nd Forstort *armborst* im Forst-

ersberg, das 1788 *arenthorst*

is *arenhorst* = Adlerhorst ent-

Z d H. V. XX, S. 28. So

ech aus *arnsbarch* entstanden

berg bedeuten. Vergl. Vilmars

ar: *armsnest*, im 14. Jahrh.

mit dem Ton auf dem i

armer Leute Holz?

inen Arm voll, oft = wenig;

en *armful holt*. Altenburg. *arvel*.

ut. *bi dē is de ärmüt ök te*

müt grôt. Vergl. maut; mnd.

i. *dat is ne arnis*, das ist ein

bs, Urk. d. Kl. Ilsenburg II,

gleich zwischen den Klöstern

Wasserleben: *dat eyn arnisse*

ys upgestan und weiter unten:

dæm unde twydracht.

i. sich irren.

arpel, m. Enterich.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

16

15

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

A

Erst kurz vor Weihnachten habe ich mich zur Veröffentlichung dieser Arbeit entschlossen. Sie zeigt noch manche Unebenheit, aber auch in dieser Gestalt wird sie ein ungefähres Bild von dem Wörterbuche geben. Trotz mehrfacher Nachfrage habe ich die wissenschaftlichen Namen der Pflanzen *armendil* und *awrónswartle* noch nicht feststellen können. Botaniker bin ich nicht. Druckfehler finden sich leider mehrfach, ich hebe besonders hervor:

Seite	5a	Zeile	2 v. u.	lies <i>gait</i>	statt <i>geit</i> .
„	5b	„	2 v. u.	„ <i>tú</i>	„ <i>tu</i> .
„	8b	„	3 v. u.	„ Lauremberg	„ Lauremburg.
„	11a	„	14	„ <i>äflējen</i>	„ <i>äflēgen</i> .
„	11b	„	24	„ <i>äfmärten</i>	„ <i>äfmärten</i> .
„	12b	„	4	„ verursachen	„ verursuchen.
„	15a	„	20	„ abstampfen	„ abstumpfen.
„	15b	„	1	„ den	„ dem.
„	17a	„	17	„ Einziges Alles	„ einziges, alles.
„	16a	„	16 v. u.	„ <i>donderkreist</i>	„ <i>denderkreist</i> .
„	19b	„	2 v. u.	„ <i>änbürhüs</i>	„ —hus.
„	20b	„	6	„ <i>ändreijen</i>	„ <i>andreijen</i> .
„	24a	„	17	„ Kaff	„ Kaf.
„	24b	„	12	„ <i>änpüsten</i>	„ <i>änpusten</i> .